

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile) sind an die Expedition zu richten.

Amtliches.

Berlin, 18. Oktbr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Major a. D. und Landrath von Schkopp zu Sprottau den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Direktor der Aachen-Mastrichter Eisenbahngesellschaft, Rentner Abraham Lamberts zu Burtscheid, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Maurergesellen Wilhelm Wilke zu Berlin die Rettungsmedaille am Bande; ferner den Geheimen Registratoren Defleur und Stammer, so wie dem Geheimen expedirenden Sekretär Adler im Finanzministerium den Charakter als Kanzleirath zu verleihen; auch dem General-Stabsarzt der Armee und Leibarzt, Geheimen Ober-Medizinalrath Dr. Grimm, den Flügel-Adjutanten, Major Grafen von Bismarck-Bohlen und Major Grafen von der Groeben, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Baden K. H. ihnen verliehenen Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen, so wie dem Legationssekretär von Gundlach zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes dieses Ordens zu ertheilen.

Se. K. H. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist gestern nach Arnshagen gereist.

Angekommen: Se. Exc. der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Cerimonienmeister, Freiherr von Stillfried-Rattonitz, vom Rhein.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Triest, Donnerstag, 16. Oktober Nachmittags. Der fällige Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Smyrna vom 10. d. M. Nach denselben war die preußische Dampfkorvette „Danzig" unter Kommando des Prinzen von Hessen-Philippsthal, dort eingetroffen und sollte am 11. die Rückreise über Malta antreten. Der Prinz von Altenburg beabsichtigt mit dem preußischen Konsul Spiegelthal eine Reise in Kleinasien zu unternehmen.

Kopenhagen, Donnerstag, 16. Oktober Abends. Der Minister von Scheel hat dem Könige angezeigt, daß ihm die Bildung eines neuen Ministeriums unmöglich sei. Hierauf wurde der Minister Hall wieder zum Könige berufen und beauftragt, ein neues Ministerium zu bilden. Gerüchtsweise wird der frühere Finanzminister Andrae als Conseilpräsident, Unsgaard als Minister des Innern für den Gesammtstaat genannt.

(Eingeg. 17. Oktober, 7 Uhr Abends.)

Wien, Freitag, 17. Oktober Nachmittags. Der östreichische Botschafter in Paris, Baron von Hübner, ist gestern nach Paris abgereist. — Sowohl die „Oestreichische Zeitung" als auch die „Ostdeutsche Post" bestätigen die Existenz einer drängenden französischen Note wegen Räumung der Fürstenthümer. — Nach eingetroffenen Nachrichten hat im Kirchenstaate (die Depesche nennt Moldolba?) ein blutiger Konflikt zwischen den Bewohnern und Gendarmen stattgefunden.

(Eingeg. 18. Oktober, 10 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. (Berlin, 17. Okt. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Der Geburtstag des Prinzen Friedrich Wilhelm, welcher dem Könige nach Greifswalde gefolgt ist, wird morgen am großherzoglichen Hofe in Neustrelitz gefeiert. Die hier anwesenden Mitglieder der k. Familie versammeln sich Nachmittags zur Feier dieses Tages um Ihre Maj. die Königin. Heute wurde hier der Herzog von Braunschweig von seinem Bergschlosse Blankenburg erwartet; es ging indeß die Depesche ein, daß der hohe Reisende von Magdeburg aus über Leipzig, Dresden 2c. nach Sybillenort gegangen sei. Der Herzog will einige Wochen in Schlesien verweilen und in dieser Zeit einige Jagden abhalten. Seine Pferde gingen schon gestern hier durch nach Sybillenort. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Dessau haben auf den Wunsch der Prinzessin Friedrich Karl die Abreise bis morgen Abend verschoben. Heute Abend erschienen sie in der Begleitung der Prinzessin Friedrich Karl 2c. im Opernhause, kehrten aber nach dem Schlusse des Ballets „der Seeräuber" wieder nach Potsdam zurück. — Der diesseitige Gesandte am Kaiserhofe zu Paris, Graf v. Hatzfeldt, machte heute den Ministern und anderen hochgestellten Personen seine Abschiedsbesuche; morgen Abend will sich der Graf auf seinen Posten zurückbegeben, da Nachrichten hier eingegangen sind, welche seine Rückkehr wünschenswerth erscheinen lassen. — Durch die heute erfolgte Eröffnung der westfälischen Bahn von Oberhausen nach Emmerich, Arnheim 2c. ist die direkte Verbindung mit Utrecht, Amsterdam und Rotterdam hergestellt und es können nunmehr hier zur Reise nach diesen Städten sofort Billets genommen werden. Für den Verkehr hat diese Bahnlinie eine große Bedeutung. — Die hier aus Gibraltar eingetroffenen Rekonvaleszenten, welche am Cap tres forcas verwundet worden waren, sind jetzt nach Danzig abgereist. Am Geburtsfeste des Königs ließ sie der Admiral Prinz Adalbert prächtig bewirthen. An dem Diner nahmen die Offiziere und Beamten der Admiralität ebenfalls Theil. Der Admiral war schon früh nach Potsdam gefahren und kehrte erst nach dem Souper wieder hieher zurück.

β Breslau, 14. Okt. [Städtisches Pfandbriefinstitut.] In der letzten Sitzung unserer Stadtverordneten wurde von dem Magistrat ein höchst wichtiger Antrag zur Diskussion gestellt, der wegen seiner weitgreifenden Tendenz auch für andere Städte von Interesse sein dürfte. Derselbe betraf nämlich die Gründung eines städtischen Pfandbriefinstituts, eine Angelegenheit, die bereits vor etlichen Jahren hier wie an mehreren anderen Orten, namentlich auch in Posen angeregt wurde, ohne indessen zu praktischen Resultaten zu führen. Inzwischen haben nun die Verkehrs- und Kreditverhältnisse eine derartige Wendung genommen, daß zur Aufrechthaltung und Wiederbelebung des Realkredits nothwendig Maaßnahmen getroffen werden müssen. Die Kapitalisten ziehen es gegenwärtig in überwiegender Zahl vor, ihre Gelder bei Aktienunternehmungen und dgl. anzulegen, und wenden nur noch in geringem Maaße Kapitalien der Erwerbung von Hypotheken zu, hauptsächlich mit aus dem Grunde, weil die Bestellung, Kündigung und Uebertragung von Hypotheken mit so außerordentlichen Weitläuftigkeiten und Schwierigkeiten verknüpft ist. Für die städtischen Grundbesitzer ist es unter diesen Umständen außerordentlich schwer geworden, Kapitalien überhaupt für ihre Grundstücke zu erhalten, und geschieht es, so sind damit regelmäßig außerordentliche Opfer verbunden, die mehr und mehr zur Verarmung der Grundbesitzer, namentlich der kleineren, beitragen müssen. Die Errichtung eines Pfandbriefinstituts für die städtischen Grundstücke würde unbedingt eine Menge jener Uebelstände beseitigen, da der Verkehr mit Hypotheken alsdann, bei verhältnißmäßig großer Sicherheit, ein sehr leichter sein würde. Die Hindernisse, die sich bei Gelegenheit der früheren Erörterungen der Angelegenheit dem Inslebentreten eines derartigen Instituts entgegenstellten, bestanden hauptsächlich in dem Mangel eines genügenden Sicherheitskapitals. Unser Magistrat ist nun der Ansicht, daß eine zu jenem Zweck gebildete Aktiengesellschaft, der vom Staate Korporationsrechte verliehen würden, das Ziel, welches ein derartiges Institut haben soll, mittelbar erreichen würde, zumal wenn der Staat einer solchen Gesellschaft in irgend einer Weise unterstützend entgegenkäme. Die Stadtverordnetenversammlung trat dieser Ansicht vollkommen bei, und erachtete die Angelegenheit im Interesse der notorisch außerordentlich bedrängten Lage der städtischen Grundbesitzer für so dringend, daß alsbald Schritte zur Abhülfe geschehen müßten. Es wurde beschlossen, vorbehaltlich fernerer Anträge, zunächst eine Petition an den augenblicklich gerade vereinigten Schlesischen Provinziallandtag dahin zu richten: derselbe möge bei der k. Regierung nachdrücklich die Ergreifung von Maaßregeln befürworten, die den Realkredit zu heben, und dadurch der bedrängten Lage der Grundbesitzer entgegenzukommen geeignet seien. Diese Petition ist demnächst sofort dem Provinziallandtage übermittelt worden, und dürfte es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß derselbe den von allen hiesigen Bürgern mit wahrhafter Anerkennung aufgenommenen Antrag zn dem seinigen machen wird. Bei der Dringlichkeit der Angelegenheit, die sich anderwärts nicht weniger als hier herausgestellt haben dürfte, hofft man, daß andere Städte sich dem Vorgange Breslau's anschließen werden, und damit zunächst eine den Zeitverhältnissen Rechnung tragende, gründliche Erörterung der Frage, endlich aber auch eine, für einen hauptsächlichen Kern der Bevölkerung segenbringende, praktische Lösung derselben herbeigeführt werden wird.

Oestreich. Wien, 14. Oktbr. [Erhöhung der Grundsteuer; Gerüchte.] Man spricht davon, daß die Vorerhebungen im Zuge seien, um mit dem nächsten neuen Jahre eine Erhöhung der Grundsteuer eintreten zu lassen. Das Mißverhältniß der Staatsausgaben zu den Einnahmen wird sich allerdings nur durch eine Steuervermehrung dauernd beseitigen lassen. — Gerüchtsweise wird mitgetheilt, daß auch hier mit Rücksicht auf die herrschenden Geldverhältnisse die Sistirung der Konzessionen für einige neue Eisenbahnunternehmungen, vielleicht sogar der Aufschub der Einzahlungen für schon konzessionirte, in ernste Erwägung gezogen worden sei. Es liegt diesen Gerüchten die Besorgniß zu Grunde, daß auf die Aktien unserer sogenannten jungen Bahnen, wenn ihr Kours unter den Nennwerth sinkt, von manchen Aktionären keine Einzahlungen geleistet werden würden.

— [Toleranz.] Graf Leiningen-Westerburg, der am 1. d. M. in Krakau starb — schreibt ein süddeutsches Blatt — ist vor einigen Tagen hier auf dem Währinger Friedhofe begraben worden. Der Graf war Protestant, gleichwohl hat es keinem Anstand unterlegen, daß sein Leichnam mitten auf dem katholischen Gottesacker und zwar in einer Familiengruft, mit allen Feierlichkeiten zur Erde bestattet wurde. Von keiner Seite her war das Ansinnen gestellt worden, daß das Grab für den Feldmarschall-Lieutenant fernab von den Ruhestätten der Katholiken und seiner Verwandten in abgesondertem und abgefriedetem Raum gegraben werde. Das Leichenbegängniß fand mit allen Cerimonien und Feierlichkeiten statt, die nach protestantischem Ritus eingeführt sind, ein protestantischer Pfarrer begleitete den Sarg bis zur Gruft, und an derselben wurde auf katholischem Friedhofe von einem protestantischen Prediger die übliche Grabrede gesprochen.

— [Die Eingabe der Provinzialkongregation zu Brescia; Gnadenakt.] Das Ministerium beschäftigte sich im Laufe der vergangenen Woche mit der Eingabe der Provinzialkongregation von Brescia, welche bekanntlich Vorstellungen gegen die ausgeschriebenen Steuern enthält (s. Nr. 242). Wie es heißt, sollen die aus dem Anlasse stattgehabten Untersuchungen herausgestellt haben, daß in der That berücksichtigungswürdige Gründe vorhanden seien, welche jene Eingabe motiviren, und soll man sich aus dieser Ursache auch dahin entschieden haben, die Gewährung des von der genannten Kongregation gestellten Ansuchens bei dem Kaiser zu befürworten. Zugleich dürften aber auch Maaßregeln ergriffen werden, um für die Zukunft ein ähnliches Vorgehen der betreffenden Körperschaften abzuschneiden, da es sonst leicht zum unerwünschten Ziele führen dürfte. — Der Kaiser hat, wie man versichert, in Ischl einen neuen Gnadenakt sanktionirt, der diesmal ausschließlich italienischen Emigrirten zu Gute kommt.

Sachsen. Dresden, 16. Okt. [Geburtstag des Königs von Preußen.] Auch in unserer Stadt ist das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs von Preußen gefeiert worden. Es fand nämlich bei dem königl. preußischen Gesandten am hiesigen k. Hofe, Grafen v. Redern, ein Galadiner statt, zu dem sämmtliche Staatsminister, das diplomatische Korps, verschiedene hohe Militärs und Civilbeamte, sowie auch mehrere hier lebende Preußen aus den höheren Ständen geladen waren. Den Toast auf Se. Majestät den König von Preußen brachte der Staatsminister Freiherr v. Beust aus, den auf Se. Maj. den König von Sachsen der Graf v. Redern. Auch in Leipzig ist der 15. Oktober festlich begangen worden.

Frankfurt, 15. Oktbr. [Das Geburtsfest des Königs von Preußen] wird heute mit der üblichen großen Solennität hier begangen. Am gestrigen Vorabend hat um 8 Uhr ein von allen Musikchören der Bundesgarnison ausgeführter Zapfenstreich, der unter Fackelbeleuchtung bis 10 Uhr die Hauptstraßen der Stadt durchzog, die Feierlichkeit eröffnet. Große Tagesreveille, ebenfalls von den Musikchören der Bundesbesatzung ausgeführt, und der Donner der an der Eisenbahnbrücke aufgestellten preußischen Geschütze verkündeten heute früh den Anbruch des Festtages. Um 9 Uhr war feierlicher Gottesdienst in der deutsch-reformirten Kirche, welchem die Bundesmilitärbehörden, das preußische und in sehr zahlreicher Vertretung alle anderen Offizierkorps der Bundesgarnison und viele Notabilitäten beiwohnten. Diesem Akte folgte eine große Parade auf dem Roßmarkt. Heute Nachmittag werden sich die k. preußischen Offiziere mit vielen eingeladenen Gästen zu einem Festmahl vereinigen. Die beiden preußischen Kasernen sind, wie alljährlich, festlich dekorirt und werden heute Abend illuminirt sein. (Fr. P. Z.)

— [Vom Bundestage.] Der östreichische Bundestagsgesandte, Graf Rechberg-Rothenlöwen, welcher sich gegenwärtig in Wien befindet, wird für den 23. Oktober hier zurückerwartet. Um dieselbe Zeit wird der Rückkunft des preußischen Bundestagsgesandten, Herrn v. Bismarck-Schönhausen, entgegengesehen. (Fr. Bl.)

Hamburg, 14. Okt. [Einführung der Goldwährung.] Ueber den auf unserem Platz bevorstehenden Uebergang zur Goldwährung bin ich heute in der Lage Ihnen Folgendes mitzutheilen: Am 1. Juli 1857 geht die Hamburger Bank in ihrer Buch- und Rechnungsführung zur Goldvaluta über, von da ab sind alle öffentliche Preiskourants und Kourszettel in Gold zu notiren. Bis zum 30. Juni 1857 kann Gold in Barren oder in Münzen verschiedenen Gepräges kosten- und zinsenfrei zur Beleihung in die Bank gebracht werden und wird bis zu ⅓ des Bankfonds und bis zu 98% des Silberwerthes darauf eingeschossen. Am 1. Juli hört die Beleihung auf, und das noch vorhandene Gold wird für voll gerechnet, die Differenz dem Einbringer nachvergütet. Vom 1. Juli ab wird Silber, gemünzt oder in Barren, bis a 98% des Goldwerthes zinsenfrei zur Beleihung angenommen. In den ersten drei Monaten bis 30. Sept. ohne Beschränkung des Verhältnisses zum Bankfonds, nachher nur bis zu ⅓ desselben. Binnen derselben Zeit müssen die Bank-Interessenten, die ihr Guthaben herausziehen wollen, nach Bestimmung der Administration, statt der täglichen Hebung sich event. 14 Tage Frist gefallen lassen. Die am 30. Juni verbliebenen Guthaben in der Silbervaluta werden auf den Belehnungsfuß für das dafür validirende Silber zurückgeführt. Das Gesammtguthaben, der Bankvorrath in Gold und die Silberbelehnungen sollen künftig wöchentlich publizirt werden.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Oktober. [Oestreichs Egoismus und engl. Beschlüsse.] Es ist nicht die Verlängerung der östreichischen Okkupation der Donaufürstenthümer, welche man im englischen Kabinet mit besonderer Unzufriedenheit betrachtet, obwohl man sehr wohl weiß, daß sie in dem Bestreben, die Agitation zu Gunsten der Union niederzuhalten, ihren vorzüglichsten Grund findet und somit gegen die Absichten und Wünsche Englands augenscheinlich verstößt. So lange die hohe Pforte mit dieser Anwesenheit der östreichischen Truppen einverstanden ist, geht es nicht wohl an(?), daß ein fremdes Gouvernement sich allzu empfindlich in diesem Punkte zeige. Weit mehr Mißstimmung erweckt die Unthätigkeit der europäischen Donauschifffahrtskommission, die in Galacz diese wichtige Frage erledigen soll. Die Hinsendung des Major Stoggs, des engl. Kommissars, wurde dem allgemeinen Interesse entsprechend beschleunigt, da über das Verfahren Oestreichs auch bei dieser Angelegenheit die schlimmsten Nachrichten einliefen. Bekanntlich ist die Freiheit der Donau das große Wort gewesen, mit dem das Wiener Kabinet während der orientalischen Krisis kokettirte. Es wußte sich viel mit der Wahrung der europäischen Interessen gegenüber der egoistischen Politik Rußlands und trat als zunächst Betheiligter ein, um für die Sicherung des Verkehrs auf dieser Pulsader des mitteleuropäischen Verkehrs zu sorgen. Welche Vorwürfe wurden nicht gegen Rußland erhoben, das den Traktaten zuwider, die Mündungen versanden ließe, und doch Zoll erhöbe. Jetzt ist Oestreich faktisch im Besitz der Sulina und treibt es ebenso wie einst Rußland, vielleicht noch ärger. Es ist von Baggerarbeiten keine Rede, aber Schiffsabgaben und Leuchtthurmsgebühren werden nach wie vor erhoben. Das Geld steckt man in die Tasche, ohne die übernommene Verpflichtung, für die Verbesserung des Fahrwassers zu sorgen, zu erfüllen. Oestreich zieht alle politischen und materiellen Vortheile, die seine Stellung in den Donaufürstenthümern ihm darbietet, leistet aber gar nichts dafür; all' die schönen Reden und Versprechungen von Paris haben sich als leere Vorspiegelungen erwiesen. Diesem Unwesen abzuhelfen, ist England in Folge sehr dringender Beschwerden von dorther fest entschlossen, und ist deshalb dem Major Stoggs zunächst die Instruktion geworden, auf den sofortigen Beginn der Arbeiten der europäischen Donauschifffahrtskommission zu dringen und dafür zu sorgen, daß dieselben gefördert und zu einem wirklich für alle Interessenten günstigen Ende geführt werden. Sollte Oestreich wieder Ausflüchte machen, oder blos für sich sorgen wollen, so soll Major Stoggs sofort herberichten, worauf die Regierung zu ernsteren Maaßregeln ihre Zuflucht nehmen

würde. Da die egoistischen Intriguen Oestreichs in Konstantinopel bereits zu einem Konflikt mit Baron Thouvenel geführt haben, so glaubt man hier auch bei dieser Frage der Unterstützung Frankreichs gewiß zu sein. (B.B.Z.)

— [Der Ministerwechsel in Spanien.] Der ministerielle „Globe" sagt: „Wenn wir uns in unserm Urtheile ausschließlich durch die Erfahrungen der Vergangenheit bestimmen lassen, so können wir die eben stattgehabte Veränderung in keinem anderen Lichte betrachten, als den im vorigen Juli stattgefundenen gewaltsamen Wechsel. Der neuliche Umschwung bietet weder eine größere, noch eine geringere Bürgschaft für die Zukunft, als jene Revolution. O'Donnell stützte sich auf das Schwert, und bei Narvaez ist dasselbe der Fall. Die Folge davon ist, daß die aus dem Besitz vertriebenen Parteien, ja, die Nation selbst, sich auf das Schwert verlassen. Der Tag wird nicht ausbleiben, wo an hoher Stelle Streitigkeiten vorkommen und Schwächen sich geltend machen, oder wo irgend ein ehrgeiziger Soldat sich erhebt, oder wo in einem günstigen Augenblicke ein Pronunciamento stattfindet. Wenn dann Narvaez sich als das zeigt, was er bisher gewesen ist, nämlich als bloßer Soldat, so wird das ganze Regierungssystem wie ein Kartenhaus zusammenfallen. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Mode, mit dem Schwerte ein Ministerium und eine Politik zu gründen, gewissermaßen eben so viel bedeutet, als wie wenn man eine Prämie auf die Revolution setzte. Was das Schicksal O'Donnell's angeht, so wird kein redlicher Mann auch nur einen Funken Mitleid für ihn empfinden, ja, wir dürfen uns vielmehr darüber freuen, daß eine Art furchtbarer Vergeltung auf das Haupt dessen gefallen ist, der sich als Verräther an der konstitutionellen Regierung erwiesen hat."

Frankreich.

λ Paris, 15. Oktober. [Kunst und Wissenschaft; kleine Spekulation; die Lumpensammler.] Der Kaiser hat befohlen, daß die Ausstellung der schönen Künste im künftigen Jahre vom 15. Mai bis zum 15. Juli stattfinden soll. Die Aufnahme der Herren Biot und Ponsard in die Akademie steht bevor. Den Ersteren wird bereits im Oktober Herr Guizot, den Letzteren im November Herr Nizard begrüßen. — In der Lotterie von St. Roch fiel auf die Nummer 298,043 ein Gewinn von 20,000 Francs. Als es zum Auszahlen kam, wurde dieses Loos doppelt präsentirt. Das eine brachte Mademoiselle Debut aus St. Quentin, das andere aber ein Hr. Mathen aus Laon. Dem Fälscher oder der Fälscherin kann Neu-Kaledonien blühen, welches in Zukunft Cayenne ersetzen soll. — Vor Kurzem fand zum Zwecke gegenseitiger Unterstützung wiederum eine Versammlung von 42 Deputirten der zahlreichen Klasse der Lumpensammler von Paris in der im Quartier St. Marcel belegenen Schenke „Zur alten Fahne" statt. Aus sechs Kandidaten, welche des Lesens und Schreibens mächtig waren, wählte man den Präsidenten und den Schriftführer. Der Erstere ergriff nach altem Gebrauche das Wort, und ermahnte zur Freundschaft und Einigkeit. Hiebei unterließ er nicht, seiner Kaste wegen ihrer guten Führung das gebührende Lob angedeihen zu lassen, indem, mit wenigen Ausnahmen, die Lumpensammler alle von ihnen gefundenen Werthsachen der Polizei überliefert hätten. Die Statuten vom Jahre 1851 wurden verlesen, und man beschloß eine genaue Abgrenzung der Stadtbezirke. Wegen der Theurung wurde der monatliche Beitrag von 25 auf 50 Cent., und die den Kranken zu gewährende tägliche Unterstützung von 30 auf 60 Cent. erhöht. Der Aelteste im Gewerbe, auch General genannt, ist vom Beitrage befreit; bei Banketten gebührt ihm der Ehrenplatz und freie Bewirthung auf allgemeine Unkosten, und außerdem erhält er monatlich eine Quantität Tabak geliefert. Der Kassirer endlich legte die Rechnungen vor, aus denen sich ein Baarbestand von 77 Francs 95 Cent. ergab. Damit wurde die Sitzung geschlossen, und die Deputirten begaben sich zu einem Bankett nach der Schenke „du pot tricolore", welche vor dem Thore liegt, durch welches man von Fontainebleau aus einfährt. Hier nahmen sie ohne jegliche Rücksicht auf Rangverhältnisse an einem Tische Platz, an dem zwar die Teller, Messer und Gabeln mittelst Ketten nicht befestigt waren, wo sie aber doch die Speisen und Getränke vorausbezahlen mußten. Der einzige Toast, welcher ausgebracht wurde, galt der Tagesliteratur, weil dieselbe eine Hauptstütze der Lumpensammler sei. Eine Sammlung für die Kranken brachte 9 Fr. 75 Cent. ein. Diese würdigen Herren nannten früher unter sich Pairs diejenigen, welche einen Korb, eine Laterne und eine Hacke mit messingener Handhabe eigenthümlich besaßen, Deputirte, deren Geräthschaften sich in schlechterem Zustande befanden, und endlich Proletarier solche, welche den Kehricht und irgend welche Lumpen einsammeln.

— [Tagesbericht.] Die Kaiserin ist an die Spitze eines Vereins getreten, der den Arbeitern und überhaupt den unbemittelten Klassen dadurch wohlfeilere Miethwohnungen zu verschaffen bezweckt, daß er auf seine Rechnung geeignete Häuser miethet und sie, natürlich mit Einbuße, in einzelnen Stockwerken oder Abtheilungen wieder an Untermiether überläßt. — Seit dem 10. d. hat der Baarvorrath der Bank von Frankreich, welcher jetzt von allen Seiten wieder Silbergeld zufließt, täglich um etwa 2 Mill. Frcs. zugenommen, so daß für den November eine günstigere Bilanz, als die vom Oktober, in Aussicht steht. Das alte Kupfergeld, dessen Gesammtbetrag noch ungefähr 50 Mill. Fr. und dessen Gesammtgewicht etwas über 11 Mill. Kilogramme betrug, ist jetzt völlig aus dem Verkehr verschwunden und durch das neue Bronzegeld mit dem Bildnisse Napoleons III. ersetzt worden. — Ein Journal meldet in Bezug auf Carpentier: „Ein Diebstahl, der zu Newyork an ihm verübt wurde, ist die Ursache, daß er nicht verhaftet werden konnte. Er entdeckte, daß man ihm aus seinem Zimmer 150,000 Fr. in Gold gestohlen hatte, beschwerte sich aber nicht, sondern verließ sofort das Hotel und flüchtete sich, zeitig gewarnt, angeblich nach Philadelphia."

Bordeaux, 13. Okt. [Ueberschwemmung.] Kaum sind die Spuren der fürchterlichen Ueberschwemmung, welche Frankreich vorigen Sommer heimsuchte, so ziemlich verschwunden, und schon brechen die Wasser von Neuem herein und überschwemmen das in der Nähe des Flusses und der Bäche gelegene niedere Land. In Folge des gestrigen furchtbaren Regens stieg das Wasser so plötzlich, daß es übertrat und alle Gärten, so wie die Erdgeschosse der Häuser im Viertel Saint Seurin, durch welches der Durand fließt, unter Wasser setzte.

Italien.

Rom, 10. Oktober. [Eisenbahn; Stimmung in Neapel.] Gestern wurden die Arbeiten für die Eisenbahn nach Civitavecchia feierlich eingeweiht. — Aus Neapel vernimmt man, daß daselbst das Namensfest des Herzogs von Calabrien am 4. d. feierlich begangen wurde. Abends fand allgemeine Beleuchtung statt, eine große Menge wogte in den Straßen und füllte die Theater. Das offizielle „Giornale del regno delle due Sicilie" sagte bei dieser Gelegenheit: Die Hauptstadt beurkundete hierbei ihre unerschütterliche Treue und die alte Anhänglichkeit an die Bourbonische Dynastie.

Neapel, 7. Okt. [Rüstungen.] Hier werden die Rüstungen mit großem Eifer fortgesetzt. Man vernimmt, daß die Kriegsreserven einberufen worden sind, wodurch die Linienregimenter, welche im Frieden einschließlich der 13 Jägerbataillone 65,000 Mann zählen, auf beinahe 70,000 Mann (ohne die Jägerbataillone) gebracht werden. Eine besondere Sorge wird der Artillerie zugewandt, und dem Chef dieser Waffengattung, Generallieutenant Filangieri, ist vor Kurzem erst ein besonderer Kredit eröffnet worden, um alle Erfordernisse möglichst bald durchzuführen. Die alten Laffetten werden durch neue ersetzt, Munitionskarren angeschafft und ein großer Pontontrain angefertigt. Nicht minder groß ist auch die Thätigkeit im Seedepartement. Ein Befehl des Königs verfügte die unverzügliche Ausrüstung aller Kriegsfahrzeuge, und es wird nun an denselben so rasch gearbeitet, daß in kurzer Zeit die ganze Flotte, bestehend aus 2 Linienschiffen, 5 Fregatten, 2 Korvetten, 5 Brigantinen, mehreren Goeletten, 10 Dampffregatten und 10 Avisodampfbooten, nebst den Kanonenbooten zum Auslaufen bereit sein werdi.

Spanien.

Madrid, 10. Oktober. [Das Konkordat mit Rom.] Die Hojas autografas sagen, sie seien zu der Aeußerung ermächtigt, daß die Regierung das letzte Konkordat mit Rom als in voller Kraft bestehend betrachte, ja daß dies sogar bei dem Progressistenkabinet des Siegesherzogs der Fall gewesen ist. Die Frage bestand und besteht somit lediglich in der Interpretation der verschiedenen Konkordatsartikel. Das gegenwärtige Ministerium beabsichtigt nun bei der Eröffnung neuer Verhandlungen mit dem heil. Stuhle eine deutliche Auslegung des Konkordats von 1851 herbeizuführen und dadurch die Beziehungen zu Rom dauerhaft und aufrichtig zu machen.

— [Der Ministerwechsel.] Ueber die Motive, welche dem stattgehabten Ministerwechsel zum Grunde liegen, besonders aber darüber, weshalb man so eilig damit vorging, muß man noch Aufklärung erwarten. Da sich O'Donnell zu Allem hergab, was der Hof wünschte und sogar dem Gemahl der Königin so weit zu Willen war, daß er die Jesuiten wieder nach Loyola zurückrief, so mußten noch besondere Gründe vorliegen, mit ihm zu brechen. So viel ist gewiß, daß das Ministerium auf eine Abdankung nicht vorbereitet war, weil Pastor Diaz noch eine Mittheilung über das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten an die „Gaceta" erließ, aus der hervorgeht, daß er auf eine länger dauernde Wirksamkeit als Minister des Aeußern rechnete. Französische Blätter und Korrespondenten sind der Ansicht, daß die Reaktion der Königin vorgestellt habe, O'Donnell werde zu den Wahlen für die Cortez schreiten und daß man ihr nun folgendes Dilemma vorgelegt habe: entweder erhält das Ministerium eine kompakte Majorität, dann sei sie in den Händen des nunmehr allmächtigen O'Donnell, oder der letztere bleibe in der Minorität und dann sei sie in den Händen der Cortes.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Oktober. [Befestigung der Donaulinie.] Es bestätigt sich, daß die Pforte die Absicht hat, die bei Kalafat, Giurgewo und Braila errichteten Befestigungen neuerdings zu armiren, und sollen zu diesem Ende die in der Festung Belgrad befindlichen überflüssigen Kanonen verwendet werden. Der „Lyonnais" wird den Transport derselben besorgen. Man vernimmt auch, daß die gedachten Festungswerke selbst eine größere Ausdehnung erhalten werden, und sollen die Arbeiten noch in diesem Monate in Angriff genommen werden. (H. N.)

Konstantinopel, 6. Okt. [Telegraphische Depesche.] In Marseille traf am 14. Oktober der Dampfer „Nil" mit folgenden Nachrichten ein. Die Pforte hat die Gesandten zu einer vorläufigen Versammlung eingeladen, in welcher wegen Einberufung der Divans in den Donaufürstenthümern zur Reorganisation dieser Provinzen Berathungen gepflogen werden sollen. Die Gesellschaften, welche sich um das Bankprivilegium bewerben, sollten am 11. Okt. die Aufstellung ihrer Vorschläge einreichen. Die Pforte garantirt als Zinsenminimum 6 pCt. für die Euphratbahn. Ein Theil der Aktien wird für Ostindien und die Türkei reservirt. Die Gesellschaft erhält ein ausschließliches Privilegium nebst unentgeltlicher Abtretung des Grundes und Bodens, und der in der Nähe liegenden Minen; dagegen hat sie eine Telegraphenverbindung und einen Packetbootdienst zwischen Ostindien und England herzustellen. An der albanesischen Grenze ist es ruhig, doch gehen noch fortwährend Truppen nach Albanien. Die Armee von Abdi Pascha wird in Mostar überwintern. In Kurdistan sind Unruhen ausgebrochen, doch wurde bereits ein Theil der Aufständischen auseinander gejagt. In Galacz steht nur ein einziges östreichisches Bataillon. Der Leuchtthurm an der Sulinamündung ist in Thätigkeit; die Abgaben werden von den Oestreichern erhoben. Der persische Gesandte hat sich in Trapezunt mit reichen Geschenken nach Frankreich eingeschifft. — Der Ferman in Betreff der Organisation der Landesvertretungen in den Donaufürstenthümern ist erschienen; von der Union ist darin keine Rede. Man hält hier einen Ministerwechsel für bevorstehend. Reschid Pascha wird als künftiger Großvezier bezeichnet. Für das französische Geschwader im Schwarzen Meere sind neue Lieferungen ausgeschrieben worden. (O. C.)

Amerika.

Newyork, 1. Okt. [Ruhe in Kansas.] Die Nachrichten aus Kansas, welche bis zum 20. v. Mts. reichen, schildern die Ruhe als vorläufig gesichert. Dem Chef der Abolitionisten, General Lane, der von dem Gouverneur Geary mit regulären Truppen verfolgt wurde, ist es gelungen, am 18. nach Nebraska City zu entkommen. Die Grenze war den Abolitionisten, sowohl für den Einzug als den Abzug vollkommen verschlossen. Die neuen Wahlen sollten am 1. Okt. stattfinden.

Newyork, 5. Oktbr. [Sklavenverschwörung.] Die letzten Berichte aus Texas erwähnen einer weitverzweigten Verschwörung der Sklaven der Grafschaft Colorado gegen die weiße Bevölkerung. Der 7. Sept. war der festgesetzte Tag; spät Nachts sollten die Verschworenen sich gleichzeitig erheben, in kleinen Haufen alle Häuser des Landes überfallen und alle Einwohner, mit Ausnahme der jungen Mädchen, die sie als ihre Weiber wegführen wollten, niedermetzeln. Dieses Vorhaben blieb indeß nicht unentdeckt. 200 Neger sind bereits festgenommen und eine Untersuchungskommission ist niedergesetzt worden. Man fand bei den Verhafteten eine Menge Pistolen, Bowiemesser, Flinten und Munition. Das Losungswort war: „Nichts übrig lassen!" Drei der Rädelsführer wurden am 3. Okt. gehenkt. Mehrere Mexikaner der niederen Klassen, welche in diese Sache verwickelt sind, wurden fortgejagt, und es ist ihnen verboten, die Grafschaft je wieder zu betreten.

Rio Janeiro, 15. Sept. [Marquis de Paraná †.] Nach einer Mittheilung war der brasilianische Ministerpräsident und Finanzminister, Marquis de Paraná, am 3. v. M. daselbst gestorben, und an seine Stelle der bisherige Kriegsminister, General Marquis de Laxias, vom Kaiser zum Präsidenten des Ministerrathes ernannt worden. Der Marquis de Paraná wird als ein Mann von scharfem Verstande und festem Willen geschildert, der mit unerschütterlicher Konsequenz und mit Glück den Plan verfolgte, jede Parteibewegung zu hemmen, indem er die Parteien selbst völlig ignorirte und durch versöhnliche Maaßregeln entwaffnete. Zu seinen letzten politischen Akten gehörte die Ueberweisung von 6000 Conto's aus Staatsmitteln zur Unterstützung der Einwanderung, und die Erhöhung der Ausfuhrzölle um 2 Prozent. Die letztere Maaßregel zweckte darauf ab, den Ausfall auszugleichen, welchen man aus der Einführung des neuen Zolltarifs befürchtete. Wie versichert wird, sollen von dem Verstorbenen die im Interesse der Einwanderung erforderlichen Vorlagen auf dem Gebiet des Eherechts und der Nachlaßgesetzgebung bereits vorbereitet und nur aus dem Grunde einstweilen noch zurückgehalten worden sein, um die Geldmittelbewilligung zu Gunsten der Einwanderung aus den bestehenden Verhältnissen zu motiviren.

Rio Janeiro, 16. Sept. [Die preuß. Flottille.] Sr. Majestät Kriegsschiffe, die Fregatte „Thetis", Capitän Sundewall, und der Schooner „Frauenlob" sind am 31. August in den Hafen der brasilianischen Hauptstadt eingelaufen. Stadt wie Hafen waren gesund; ebenso befand sich die Schiffsbesatzung in vollkommen gesundem Zustande. Am 2. Sept. begab sich der königl. Geschäftsträger und Generalkonsul Levenhagen an Bord der Fregatte. Am 7. hatte derselbe die Ehre, dem Kaiser, und am 9. der Kaiserin von Brasilien die Offiziere des preußischen Geschwaders vorzustellen. Beide Schiffe verließen am 11. früh bei günstigem Wetter den Hafen von Rio wieder, um ihre Fahrt nach dem La Plata fortzusetzen. (P. C.)

Lokales und Provinzielles.

p Posen, 17. Oktbr. [Der Geburtstag unseres Königs] wurde im Tempel der hiesigen israelitischen Brüdergemeinde auf höchst feierliche Weise begangen. Nachdem der Männerchor der Gemeinde einen passenden Psalm gesungen, betrat Rabbiner Dr. Landsberger die Kanzel. Von der Veranlassung der Feier ausgehend, legte der Redner seiner Betrachtung eine sinnige Gleichnißrede aus dem Talmud zu Grunde, die es ihrer geistvollen Pointe wegen wohl verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu werden. — Ein blinder Rabbi nämlich, der vor etwa 16 Jahrhunderten an des Tigris Strande in Babylonien lebte, eilte mit den anderen Bewohnern seiner Stadt zum Empfange des erwarteten Landesfürsten herbei, um bei seinem Erscheinen den von der jüdischen Religion vorgeschriebenen Segen zu sprechen. Als nun eine Schaar Reiter tobend heransprengte, rief dem Rabbi ein neben ihm Stehender zu: „Der König kommt!" „Noch nicht!" erwiderte der blinde Mann. Eine zweite Schaar kam nun unter ähnlichem Tosen — derselbe Zuruf von der einen und dieselbe Antwort von der andern Seite. Als aber endlich eine dritte Schaar langsamen Schrittes und schweigend heranritt, rief der Rabbi seinem Nachbar zu: „Jetzt kommt der König!" und sprach den üblichen Segen. Später fragte den Rabbi der neben ihm Stehende, woraus er geschlossen, daß der König sich nicht in den ersten beiden Schaaren, sondern in der letzten befände, und jener antwortete: „Die irdische Majestät ist das Spiegelbild der himmlischen; von dieser aber heißt es, als sie dem Propheten Elias erschien (I. Kön. XIX., 11. 12): Nicht in dem Winde war Gott und nicht im Erdbeben und nicht im Feuer, sondern in dem sanften Säuseln." Den Ausspruch: „Die irdische Majestät ist das Spiegelbild der himmlischen" benutzte nun der Redner im ersten Theile seiner Predigt, um nachzuweisen, wie nach jüdischem Lehrbegriff dem König gleich Gott Ehrfurcht, Liebe und Gehorsam gezollt werden, und wie ein hingebendes, unwandelbares Vertrauen die edle Blüthe jener Liebe sein müsse. Im zweiten Theile aber beleuchtete er die Tugenden, die sich um ein Königshaupt als glänzende Krone schmiegen müssen. Liebe und Sanftmuth, Milde und Nachsicht sollen ihn als liebliche Engel auf seiner Herrscherbahn begleiten, wenn freilich auch beim Könige Gerechtigkeit und Strenge nicht fehlen dürfe; doch müsse am Thronhimmel die Sonne der Gnade glänzen und ihre Strahlen auf diejenigen werfen, welche sich bittend nahen und der Gnade würdig sind. Dann setzte der Redner auseinander, wie unser König, der einst zu den Vertretern seines Volkes die schönen Worte Josua's gesprochen: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen!" stets seinem göttlichen Vorbilde nachgestrebt, immer danach getrachtet, die Herrschertugenden in seine Brust zu pflanzen, aus welchen das Wesen der Gottheit gewoben ist. Obwohl muthig und tapfer, sucht er dennoch, so lange es mit Preußens Ehre verträglich, nicht den zerstörenden Naturelementen, sondern dem sanften Säuseln zu gleichen, die Palme des Friedens zum Heile seines Volkes zu pflegen und ihr Wachsthum zu fördern. Daran knüpfte sich natürlich die Ermahnung, dem Könige und seinem hohen Hause immer Ehrfurcht, Liebe und Gehorsam zu weihen. Mit einem Gebete für den König und das königl. Haus endigte der Redner, und der Choral: „Danket Alle Gott rc." bildete den Schlußstein der ganzen Feier, welche auf die zahlreich versammelten Zuhörer, unter denen wir auch viele jüdische Soldaten erblickten, den erhebendsten Eindruck hervorbrachte.

ρρ Bentschen, 16. Oktbr. [Die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes] erfolgte gestern in allen hiesigen Kreisen in der würdigsten Weise. Am Vorabende schon hatte Zapfenstreich das Nahen des festlichen Tages, an dessen frühen Morgen dann die Reveille geschlagen wurde, verkündet. Um 9 Uhr Vormittags wurde die eigentliche Feier durch den festlichen Zug der Schützengilde, unter Vorantritt ihres jetzigen Majors und Schützenkönigs, sowie der k. und Stadtbehörden, nach der evang. Kirche zur Theilnahme am Gottesdienst eröffnet. In der Reihe der Andachtsversammlungen bildete die israel. Gemeinde in ihrem Tempel durch das Gebet für die Erhaltung des königl. Herrschers den würdigen Schluß. Die Schützenparade fand auf dem Markte statt, und ward bei derselben von dem Bürgermeister Sr. Maj. dem Könige ein Hoch, in welches allseitig freudig eingestimmt murde, gebracht. An diese Festlichkeiten schlossen sich die Feierlichkeiten der drei Konfessionsschulen an. In diesen, mit den Bildern der KK. MM. und reichen Blumengewinden durch die Schüler und Schülerinnen gezierten Lokalen, bestand die Feier aus patriotischen, dem kindlichen Geiste entsprechenden Anreden der Lehrer, und in dem Vortrage patriotischer Lieder und preußischer Geschichte durch die Kinder. Den Schülern der israel. Schule wurde außerdem von dem Schulvorstande derselben die Bedeutung dieses Tages für sie selbst erklärt, indem durch die Fürsorge der k. Regierung der Schulhausbau ermöglicht, und wie dieser, so vor Allem dem Könige, der die in seinem Sinne handelnde Regierung eingesetzt, zu danken, ihm ein langes, glückliches Leben zu wünschen und ein von Herzen kommendes Hoch zu bringen sei. Am Nachmittag hatte sich die Schützengilde zu geselligem Vergnügen, dessen abendlichen Schluß ein Ball bildete, versammelt. Ein engerer Kreis hiesiger und auswärtiger Herren und Damen beging die frohe Feier durch ein Souper, während dessen in gebundener und ungebundener Rede Sr. Maj. dem Könige das Hoch ausgebracht wurde, in welches die Anwesenden unter einfallender Musik begeistert einstimmten. Mit dem anbrechenden Abende begannen sich auch die Straßen zu erhellen. Während auf dem Markt ein Feuerwerk die Zuschauer ergötzte, wurden die einzelnen Wohnungen illuminirt. Die Schulanstalten zeichneten sich bei dieser Illumination durch Transparente, Segenswünsche für den König enthaltend, aus.

✝ Bomst, 15. Oktober. [Königs Geburtstag; Wohlthätigkeit.] Der 15. Oktober, den ein durch alle Schichten tief wurzelnder Patriotismus zum gefeiertsten Festtage des Jahres stempelt, wurde

am Abend vorher mit einem Zapfenstreich eingeleitet, und früh weckte die Reveille zum festlichen Tagwerk. Entsprechende Festlichkeiten fanden in den Kirchen und Schulen beider Konfessionen statt und des Nachmittags unternahmen die Kinder mit ihren Lehrern einen gemeinsamen Spaziergang auf ein nahegelegenes Dorf, wo sie bewirthet wurden. Um 11 Uhr versammelte sich die Schützengilde und brachte der Major derselben das erste Hoch auf Se. Majestät aus, wobei er hinwies auf die ernsten Stunden, die dem Vaterlande gedroht, die ein weiser Herrscher mit kräftiger Hand abgewehrt, ohne seine Mannen zum blutigen Waffentanz zu rufen, Stunden, aus dem Preußen, ohne die Opfer seiner Nachbarn, doppelt stark und geachtet hervorgegangen; dann marschirte die Gilde durch die mit zahlreichen preußischen Fahnen und Laubgewinden geschmückten Straßen zum Festschießen nach dem Schützenhause. Um 7 Uhr kehrte sie von dort zurück auf den Marktplatz, woselbst unter lebhafter Theilnahme der zahlreich versammelten Einwohner die Nationalhymne und das Preußenlied gesungen wurde. Inzwischen erhellten sich die Fenster und zahlreiche Lichter strahlten auf Transparente und Laubgewinde in solcher Einhelligkeit, daß auch das ärmste Haus sich betheiligte. Mittags war für die von Seiten des Nationaldanks mit einer Unterstützung bedachten Veteranen ein Mahl bereitet worden, die Gaben unter sie vertheilt und sie mit warmen herzlichen Worten daran erinnert, festzuhalten an ihrer treuen Gesinnung für Thron und Vaterland, die sie mit ihrem Blute besiegelt, damit sie die wahren Vorbilder seien der jungen Generation, die diese Liebe und Treue forttragen möge von Geschlecht zu Geschlecht, wofür das Vaterland die echt deutsche Tugend der Dankbarkeit nie vergessen werde. — Es ist ein angenehmes Gefühl, berichten zu können über edle Thaten, die ein milder, theilnehmender Sinn für die Bedürftigkeit weniger beglückter Umgebungen hervorruft; es wachsen dieselben an Werth, je höher die gesellschaftliche Stellung der freundlichen Geber, je entfernter dieselben dadurch also den bedürftigen Kreisen stehen. Unser Hr. Oberst von Unruhe-Bomst hat, nachdem er alljährlich die Armen der Stadt mit einer namhaften Summe bedacht, in der neuesten Zeit nach allen Beziehungen hin Wohlthaten ausgestreut. Unsere katholische Kirche entbehrt eines mächtigen Hebels der Andacht, einer guten Orgel, da griff er helfend ein und gab 130 Thlr. als seinen Beitrag zur Anschaffung derselben; der evangelischen Kirche schenkte er eine Altar- und Kanzelbekleidung von himmelblauem Tuch mit silbernen Franzen; die fleißigen Schüler beider Konfessionen wurden mit Büchern beschenkt, der nothleidenden Wittwen der Stadt gedachte er mit einer Geldunterstützung, besonders der des vor Kurzem ertrunkenen Fischers, und die Schützengilde erhielt von ihm heute ein Andenken, welches viele Dezennien lang derselben zur Zierde gereichen wird, nämlich einen Halbmond in kostbarer Ausführung. Er ist von stark vergoldetem Messing, die Glocken daran vom reinsten Silberton, die Fahne daran trägt in sehr kostbarer Stickerei auf der einen Seite den preußischen Adler, auf der andern das städtische Wappen.

δ Fraustadt, 16. Oktober. [Geburtstagsfeier des Königs; Rekruten; Chaussee; Unglücksfall 2c.] Sr. Maj. Geburtstag hat, wie immer, auch diesmal Herz und Gemüth aller hiesigen Vaterlandsfreunde in Anspruch genommen. Des Tages hohe Bedeutung verkündete schon am Vorabende die Garnison durch großen Zapfenstreich; von Seiten der Bürger aber war ein Ball veranstaltet, an dem sich viele, auch höhere Beamte betheiligten. Kantor Hänsch wies dabei mit treffenden Worten auf den Ernst und die Freude des kommenden Festtages hin, und der allgemeine Toast auf Se. Maj. ward mit wahrhafter Begeisterung ausgebracht. Der Festtag selbst wurde schon in aller Frühe durch eine große Reveille begrüßt. Um 9 Uhr versammelten sich die Garnison, die Beamten und mehrere hervorragende Persönlichkeiten aus dem Bürgerstande auf dem Exerzierplatze innerhalb eines Raumes, der durch laubumwundene Säulen, die untereinander mit zierlichen bogenartigen Laubgewinden verbunden und symmetrisch mit preußischen Fahnen geschmückt waren, abgegrenzt worden. Vor dem innerhalb dieses Raumes aufgestellten großen Porträt Sr. Maj. standen in einem Halbkreise das Militär, die Beamten 2c., während der Oberstlieutenant v. Sommerfeld eine feurige patriotische Festrede hielt, deren Schluß ein dreimaliges lautes Hurrah bezeichnete. Nächstdem spielte das Musikkorps „Heil Dir im Siegerkranz", worauf sich Militär und Civil nach der Kirche begaben. Besondere Feierlichkeiten fanden außerdem noch in sämmtlichen Schulen, am hervorragendsten in der k. Realschule statt, deren Schüler durch Deklamationen von Festgedichten das öffentliche Interesse besonders in Anspruch nahmen. Wir bedauern bei dieser Gelegenheit den empfindlichen Mangel eines für dergleichen Feierlichkeiten geeigneten Schulsaales, der leider erst im künftigen Jahre eingerichtet werden kann. Um 1 Uhr begann ein Diner, an welchem die Offiziere, die königl. und städtischen Beamten, sowie Bürger und Gutsbesitzer Theil nahmen. Auch hier brachte der Oberstlieutenant v. Sommerfeld den ersten Toast auf Se. Maj. aus; sodann erhob sich der Superintendent Fechner mit einer sehr eindrucksvollen Anrede, der dann noch, nächst dem ausgebrachten Hoch auf unsern König, ein lebhaft erwiderter Toast auf das preußische Vaterland und alle seine treuen Söhne folgte. Der Armen wurde ebenfalls auf Anregung des Pastor Specht mit sehr erfreulichem Erfolge gedacht, und das Festmahl durch den Gesang patriotischer Lieder gewürzt. Erwähnenswerth ist noch, daß sowohl der Saal des vorbemerkten Balles, als auch der des Diners mit vielem Geschmacke und gleicher Sorgfalt ausgeschmückt gewesen. Wegen des sehr hellen Mondscheines unterblieb eine allgemeine Illumination, was indeß die Lebhaftigkeit auf den Straßen nicht beeinträchtigte. — Das k. Kriegsministerium hat auf Grund der Allerh. Kabinetsordre vom 22. v. M. die Einstellung der Rekruten auch der Artillerie, Pioniere und Jäger noch im Laufe dieses Monats angeordnet, wogegen gleichzeitig genehmigt worden ist, daß die zur Vermeidung von Verlegenheiten der Forstverwaltung den resp. Regierungen für den bevorstehenden Winter zur Aushülfe im Forstdienste etwa bereits zugewiesenen Jäger beurlaubt und deren Stellen vakant geführt werden dürfen. — Die Chausseeanlage von hier nach Wollstein ist innerhalb des diesseitigen Kreises bereits so weit vorgeschritten, daß die Zahlung eines Theiles der Prämie mit 4000 Thlr. erfolgen durfte. Bedauerlich erscheint es, daß die Fortsetzung der Chaussee von der Wollsteiner Grenze ab noch immer auf sich warten läßt: noch sind dort nicht einmal die Vorarbeiten in Angriff genommen. — Von der letzt eingetretenen Mondfinsterniß haben wir des dicht bewölkten Himmels wegen nichts zu sehen bekommen. — Bis Ende dieses Monats soll der Telegraph nunmehr auch von Lissa nach Glogau eingerichtet und dem öffentlichen Gebrauche übergeben werden. Ob in Fraustadt eine Telegraphenstation zu errichten sei, sollen erst die späteren Erfahrungen bestimmen. — Auf Befürwortung des Landrathes hat die k. Regierung genehmigt, daß der für den 10. und 11. d. M. in Lissa, der Rinderpest wegen ausgefallene Jahrmarkt am 29. und 30. d. M. abgehalten werden darf. — Am 13. d. fiel der Fuhrknecht eines Frachtwagens aus Lissa, nahe bei Schlichtingsheim so unglücklich vom Wagen, daß ihm der linke Arm und Unterschenkel zerfahren wurde und er noch anderweite gefährliche Verletzungen erhielt. Obschon in Schlichtingsheim in gute ärztliche Pflege gebracht, starb er doch anderen Tages in Folge innerer Verblutung.

M Meseritz, 16. Oktbr. [Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs] wurde hier auf das Festlichste begangen. Die Reveille der Schützen weckte zu dem Feiertage und schon frühzeitig deutete die lebhafte Bewegung auf den Straßen die Stimmung an, in welcher sich die Einwohner befanden. Um 8 Uhr versammelten sich die Kinder der evangel. Stadtschule zur Festfeier; Rektor Schmidt wies in der Rede, welcher ein Lied vorausging und folgte, nach, wie die Macht und Größe Preußens seinen Fürsten aus dem Hause Hohenzollern zu verdanken sei und dem treuen Gehorsam, den sie bei ihrem Volke gefunden hätten; zu gleichem Gehorsam möge auch das heranwachsende Geschlecht stets freudig bereit sein. Zu derselben Zeit begann in der kathol. Kirche ein feierliches Hochamt, dem die Festfeier in der kathol. Elementarschule sich anschloß. Um 9 Uhr rief das Geläut der Glocken die evangel. Gemeinde in ihre schöne Kirche; den Festvortrag hielt Diakonus Wiedner über I. Petri II., 13 bis 17. Die uniformirten Schützen, welche Kirchenparade hatten, brachten nach dem Gottesdienst nach einer kurzen Anrede des stellvertretenden Bürgermeisters, Rechnungsrath Kuttig, Sr. Majestät ein dreifaches jubelndes Hoch, in welches die versammelte Menge einstimmte. Hierauf marschirten die Schützen in das Schießhaus, wo ein Festschießen abgehalten wurde, dem ein gemeinsames Abendessen und ein Ball folgte. In der k. Realschule ward die Festfeier mit einem Choral eröffnet; in der Festrede wies Lehrer Sarg aus den Denkmälern des ältesten deutschen Epos nach, daß liebende Treue zu dem Fürsten ein Grundzug des deutschen Volkscharakters sei, daß er sich auch in der Geschichte des deutschen Volkes überall und jederzeit kundgebe, vor Allem aber in die slavischen Grenzlande durch das Fürstenhaus der Hohenzollern verpflanzt worden sei; wie es das eifrigste Bestreben desselben gewesen, sich die Liebe seines Volkes zu verdienen und zu erhalten, so sei es die Pflicht jedes Preußen, besonders aber die des Lehrerstandes, in den jugendlichen Herzen die Gefühle der Ehrfurcht, der Treue und des Gehorsams gegen das angestammte Fürstenhaus zu erwecken, zu kräftigen und zu opferfreudiger Gesinnungstüchtigkeit zu erheben. Ein Choral folgte der Rede; hierauf deklamirten Schüler von Sexta bis Prima aufwärts patriotische Gedichte; die Festkantate von Gäbler schloß die Feierlichkeit, die auf das zahlreich versammelte Publikum einen sehr wohlthuenden Eindruck machte. Die Loge, für welche der Geburtstag des Landesherrn eines der Hauptfeste ist, hatte Arbeit und Tafel; dem Vernehmen nach ist die gesammelte Armenspende dem „Nationaldank" überwiesen worden. In dem Gasthof „zum schwarzen Adler" hatten sich patriotische Bürger und Beamte, veranlaßt durch den Landrath Schneider, zu einem Festmahl vereinigt. Abends waren mehrere Häuser illuminirt, obgleich das herrliche Vollmondlicht mit der künstlichen Beleuchtung wetteiferte. Besonders zeichnete sich durch glänzende Erleuchtung und ansprechende Transparente das Gebäude der k. Realschule aus, das von den Schülern aus eigenem Antriebe illuminirt worden war. In der Ressource fanden bei einem zahlreich besuchten Balle auch die Damen Gelegenheit, in das Hoch auf den Landesvater einzustimmen. So verging der Tag in heiterer und gemüthlicher Freude und Einigkeit, die durch nichts gestört wurde. Möge ihn Gott uns noch oft so wiederkehren lassen!

dd Pleschen, 16. Oktbr. [Königs Geburtstag; Stiftungsfeier.] Der gestrige Tag zeigte wieder die freudige Bewegung, welche stets an dem Geburtstage Sr. Majestät die Herzen aller wahren Preußen erfüllt. Schon vom frühen Morgen an bewegte sich die mit Helm und Lanze bewaffnete Schuljugend nach der hiesigen evangelischen Schule, in welcher um 10 Uhr ein zahlreich besuchter Redeakt stattfand, dem sich mehrere patriotische Deklamationen und Gesänge der Schüler anschlossen. Der demnächst folgende Gottesdienst war nach Maaßgabe der körperlichen Kräfte des in Rekonvaleszenz stehenden Pastors S. kurz, aber trotzdem, wie immer, erbaulich. Der Mangel an wahrer geselliger Einigkeit unter Pleschen's Bewohnern brachte auch gestern wieder zu Wege, daß nur ein fast ausschließlich von Beamten besuchtes Diner veranstaltet werden konnte, das aber wegen der auch bei solchen Gelegenheiten fehlenden Behaglichkeit früher endete, als man wohl vorausgesetzt hatte. Der Landrath theilte an zwei herbeigerufene Veteranen aus dem Fonds der Stiftung „Nationaldank" resp. 5 Thlr. und 4 Thlr. aus, und brachte die für diese Stiftung durch Rechnungsrath T. veranstaltete Sammlung erfreuliche Resultate. Unsere Bürgerschützen feierten den gestrigen Tag durch ein kleines Festessen, nach dessen Beendigung ein Preisschießen abgehalten wurde. Abends fand noch ein sehr besuchter Umzug der Schuljugend mit bunten Laternen statt. — Sonnabend feiert unser Gesangverein sein vierjähriges Bestehen durch Liedertafel und Ball.

P Pudewitz, 16. Oktbr. [Feier des Geburtstages des Königs; Unglücksfall; Naturseltenheit und Saatzeit.] Gestern wurde in unserem Städtchen der Geburtstag unseres Königs und Herrn auf übliche Weise gefeiert. Vormittags fand in der evang. Kirche unter recht erfreulicher Theilnahme ein feierlicher Gottesdienst statt. Nach Beendigung desselben begannen die Schulfeierlichkeiten in den drei hiesigen Konfessionsschulen. Die Kinder hatten die Schullokale bekränzt und ihnen so ein für die Feier des Tages würdiges Ansehen gegeben. Die Lehrer hielten Ansprachen an die Kinder, und patriotische Gesänge wurden ausgeführt. Von den Reden, welche wir hörten, hat die des israel. Lehrers Lewy besonders gefallen. So gut es geschehen konnte, wurden an diesem Tage die Schulkinder bewirthet. Die Schützengilde hatte Nachmittags ein Prämienschießen veranstaltet, und Abends war Bürgerball. Heiter und froh wurde dieser Tag von Allen verlebt. — Vor einigen Tagen verunglückte ein Sattler, welcher das Fuhrwerk des Gutsbesitzers Keyser in Kolatka benutzt hatte, um von Posen nach letztgenanntem Orte zu fahren, und dort zu arbeiten. Als nämlich der Kutscher am späten Abend anlangte und auf den Hof fahren wollte, gingen die Wagenräder über einen Stein und gaben dem Wagen einen solchen Schwung, daß der Sattler heruntergeworfen wurde. Nach 20 Stunden war derselbe eine Leiche. Der hier anwesende Gerichtstagskommissarius begab sich unter Zuziehung des hier wohnenden Kreiswundarztes an Ort und Stelle zur Besichtigung der Leiche, und wir glaubten, die Beerdigung derselben würde sofort erfolgen können. Es muß indeß wohl mehr vorhanden sein, als ein bloßer Unglücksfall, da nach einigen Tagen die Sektion der Leiche durch eine andere Kommission geschehen ist. — Auf dem Domänenamte Polskawies wird eine Krautpflanze als Seltenheit aufbewahrt, welche zehn ausgebildete Köpfe getrieben hat. Es scheinen dergleichen Merkwürdigkeiten in diesem Jahre besonders vorzukommen. Die Saatzeit ist hier vorüber und wurde von dem schönsten Wetter begünstigt. Angenehm würde es jetzt dem Landmann sein, wenn ein sanfter Regen einträte, um das Wachsthum der Saat zu befördern.

§ Rawicz, 16. Oktober. [Die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs] wurde in unserer Stadt der hohen Bedeutung gemäß in allen Kreisen und unter allen Konfessionen begangen. Eröffnet wurde der festliche Tag mit Reveille und Freudenschüssen. Von 8 — 10 Uhr fanden in den christlichen und jüdischen Schulklassen entsprechende Feierlichkeiten durch bezügliche Ansprachen, Gebete, Gesänge und patriotische Deklamationen statt. Dann rief das Glockengeläut zur Festandacht in die evang. Kirche, wohin sich das hier in Garnison stehende Füsilierbataillon, die Veteranen und der Kriegerverein in geordnetem Zuge begaben, dem sich mehrere Kreis-, Staats- und Kommunalbeamte, wie hohe Militärs und Civilpersonen angeschlossen hatten. In der Synagoge wurde die allgemeine Feier mit derjenigen des jüdischen Laubhüttenfestes verbunden. Nach beendigtem Gottesdienste wurde auf dem Marktplatze die militärische Parade abgenommen. Hierauf beging die Realschule auf dem Rathhaussaale ihre Festfeier, die mit einem vierstimmigen Choral eingeleitet wurde. Demnächst folgte ein Gebet und nach abermaliger Absingung eines Chorals bestieg der Realschullehrer André die unter der bekränzten Büste des Königs aufgestellte, mit Blumengewinden geschmückte Rednerbühne und hielt einen recht gediegenen Vortrag, in welchem er die hohen Verdienste unseres geliebten Landesvaters um Kunst, Wissenschaft und Industrie hervorhob, und in eindringlichen Worten über die Bedeutung der Realschulen für das praktische Leben sprach. Nachdem von Schülern patriotische Gedichte vorgetragen, folgte die Vertheilung der Prämien durch den Direktor. Nach einem Schlußchor von Zelter löste sich die Versammlung auf. Um 1 Uhr fand ein Diner statt, bei dem sich das Offizierkorps und Beamte eingefunden hatten. Noch verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß der Kommissarius der allgemeinen Landesstiftung, Kreissekretär Suder, die armen Veteranen mit Speise und Trank erquickte und 20 Thaler an sie vertheilte, und somit den vaterländischen Kriegern diesen Tag zum wahren Freuden- und Segenstag machte. Am Abend waren einzelne Häuser illuminirt. — Heute hat die Abnahme der Breslau-Posener Eisenbahn auf der Strecke von hier bis Bojanowo von der Oberschlesischen Eisenbahndirektion stattgefunden.

r Wollstein, 16. Okt. [Königs Geburtstag; Unglücksfall; Verschiedenes.] Die Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs ist auch in diesem Jahre bei uns in höchst würdiger Weise begangen worden. Durch eine in aller Frühe stattgehabte Reveille wurde den Bewohnern unserer Stadt der Festtag verkündigt, nachdem schon Abends vorher die Feier dieses jedem Patrioten hochwichtigen Tages durch einen Zapfenstreich eingeleitet worden. Nach Beendigung des Festgottesdienstes in der evang. wie in der kathol. Kirche begab sich die Schuljugend in geordnetem Zuge in ihre Unterrichtszimmer, woselbst nach Absingung mehrerer patriotischer Lieder und nach Vortrag einiger passenden Gedichte Seitens der Schüler, von den betr. Lehrern auf die Feier bezugnehmende Ansprachen an dieselben gerichtet wurden. In der jüdischen Elementarschule fand die Schulfeier schon früh 8 Uhr statt, und es begaben sich hierauf die Schulkinder ebenfalls in geordneter Reihe in die Synagoge, wo mehrere Psalmen und das übliche Gebet für den König vom Kantor höchst feierlich vorgetragen wurde. Auch in der hiesigen Blinden-Unterrichtsanstalt fand eine angemessene Feier durch Gesang und Rede-Aktus Seitens des Inspektors statt. Gegen 10 Uhr hielt die hiesige Schützengilde, nachdem sie auf dem Markte vor dem Landrath, Freiherrn von Unruhe-Bomst, vorbeidefilirt war und ein herzliches dreimaliges Hoch Sr. Maj. dem Könige ausgebracht hatte, ihren feierlichen Ausmarsch nach dem Schützenhause, wo dann das übliche Schießen um eine silberne Medaille stattfand. Abends vereinigte sich die Schützengilde zu einem Souper im Schützenhause und außerdem war noch von andrer Seite ein großartiger Ball arrangirt. Seitens des Kommissariats der allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank wurden die Veteranen und invaliden Krieger durch Geldunterstützung bedacht. — Gestern hatte ein Brettschneider aus Siedlec, der im Powodower Walde beschäftigt war, das Unglück, daß ihm beim Brettschneiden ein Stück Holz auf die Brust fiel, wodurch er dergestalt verletzt wurde, daß er nach kurzer Zeit schon, bevor noch ärztliche Hülfe eintraf, seinen Geist aufgab. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und sechs noch unerzogene Kinder in größter Armuth. — Von den Herbstfrüchten ist es namentlich das Kraut, das in diesem Jahre so gut, wie schon seit Jahren nicht, gerathen ist. Referent hat gestern Gelegenheit gehabt, einen Krautkopf zu sehen, der gegen 18 Pfd. wog. — Wegen der trockenen Witterung, die schon seit mehreren Wochen anhält, ist die Chaussee von Karpitzko nach Rostarzewo wieder gesperrt worden. Sobald Regen eintritt, wird die ganze Strecke von hier nach Rostarzewo dem Verkehr übergeben werden.

n. Wronke, 16. Oktober. [Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs] wurde auch in diesem Jahre hier in würdiger Weise gefeiert. Zunächst war Vormittags 8 Uhr die kathol. Schuljugend in ihren mit Kränzen und Guirlanden geschmückten Klassenzimmern versammelt, wo nach Absingung der Volkshymne von dem ersten Lehrer in kurzer Ansprache der Wichtigkeit des Tages gedacht, und zum Schluß noch andere passende Lieder vorgetragen wurden. Gegen 11 Uhr fand in der ebenfalls festlich geschmückten evangel. Schule, deren beide Klassen sich vereinigt hatten, eine ähnliche Feierlichkeit statt, bei welcher der Prediger Jäkel in einer längeren Rede auf die hohe Bedeutung des Festes aufmerksam machte. Nachmittags 2 Uhr wurde die versammelte jüdische Schuljugend nach dem Tempel geführt, wo ein öffentlicher Festgottesdienst auch die Gemeinde zur Feier des hohen Tages vereinigt hatte (s. gestr. Ztg.) Nach Beendigung dieser Feierlichkeiten machte die Schuljugend ohne Unterschied der Konfession, von dem prächtigsten Herbstwetter begünstigt, einen kleinen Spaziergang und wurde demnächst mit Erfrischungen bewirthet. Die hiesige Schützengilde hatte zur Feier des Tages ein Festscheibenschießen veranstaltet, bei welchem der glückliche Zufall es wollte, daß der beste Schuß für Se. k. Hoh. den Prinzen von Preußen von dem Seilermeister Kelm gethan wurde; unter klingendem Spiel und lautem Jubel wurde Hr. Kelm für Se. k. Hoh. als Festkönig nach der evangel. Kirche geführt, in welcher ein Abendgottesdienst vor einer zahlreich versammelten Gemeinde abgehalten wurde.

ξ Bromberg, 16. Oktbr. [Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs; Verurtheilung; Schwurgericht; Theater.] Der gestrige Geburtstag Sr. Maj. des Königs wurde bei uns in hergebrachter Weise gefeiert. Morgens um 6 Uhr kündete eine Reveille das Fest an; um ½10 Uhr war Parade der beiden hier garnisonirenden Bataillone des 14. Infanterieregiments, wozu der Divisionskommandeur, Generallieutenant v. Dankbahr, die Behörden eingeladen hatte, die auch sehr zahlreich erschienen waren. Vor der Parade hielt der Kommandeur eine kurze Anrede an das Militär und brachte Sr. Maj. dem Könige ein dreimaliges Hoch aus, worin auch das anderweitig sehr zahlreich versammelte Publikum freudig einstimmte. Nach der Parade fand in sämmtlichen Gotteshäusern Festgottesdienst statt. Militär und Civil begaben sich zunächst in die evang. Kirche, wo Konsistorialrath Romberg über 1. Könige I., 34 eine schöne, ergreifende Rede hielt. Nach dem Schlusse des Gottesdienstes begab sich die Versammlung noch in die kath. Kirche, und betete auch dort für das Wohl des Landesvaters. Das hiesige Gymnasium beging die Feier mit einem Aktus im großen Hörsaale, der um ½12 Uhr anfing. Oberlehrer Fechner sprach über den Einfluß, den Preußen auf die Bildung und individuelle Freiheit in früheren Zeiten bis auf die Gegenwart unter der Regierung Friedrich Wilhelms IV. gehabt hat. In der Loge und in dem Erholungssaale fanden Festdiners statt; in der Loge brachte der Vorsitzende, Regierungsrath Obuch, in der Erholung der Generallieutenant v. Dankbahr den Toast auf Se. Maj. aus. Auch der Invaliden und Veteranen, deren man mehrere in neuen Waffenröcken und mit vielen Ehrenzeichen dekorirt sah, war gedacht worden. Für 21

derselben hatte der Rittergutsbesitzer Major v. Born auf Sienno ein Mittagsessen veranstaltet. Abends fanden an verschiedenen Orten Bälle statt. Die Unteroffiziere hatten einen solchen im hiesigen Kolosseum; der Tanzsaal war zu diesem Zwecke festlich mit Guirlanden, Waffen und preußischen wie bayrischen Fahnen ausgeschmückt. Unter dem Orchester war die Büste des Königs aufgestellt, über dessen Haupt eine große Krone von Laubwerk und Blumen prangte. Der Festtag wurde von gutem Wetter begünstigt. — In der vorigen Woche wurde hier der Viktualienhändler, frühere Buchdrucker, M. zu Okollo von der Kriminaldeputation des hiesigen Kreisgerichts wegen Beleidigung einer Militärperson in Beziehung auf ihren Beruf zu einer Geldbuße von 10 Thlrn. oder 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Am 3. Juni d. J. begegnete nämlich der Reservejäger S. vom 2. Bataillon 14. Infanterieregiments auf der Straße dem Unteroffizier J. vom Füsilierbataillon 14. Infanterieregiments und grüßte denselben dienstlich durch Anlegen der Hand an die Kopfbedeckung; J. erwiderte jedoch den Gruß nicht in dienstlicher Weise, sondern mit den Worten: „guten Morgen." Hierüber stellte S. den Unteroffizier zur Rede und sagte ihm namentlich, daß eine solche Erwiderung seines Grußes nicht in der Ordnung sei ꝛc. Der Unteroffizier machte dieserhalb Anzeige und S. wurde wegen Insubordination standrechtlich mit 5 Wochen strengen Arrestes bestraft. Am 18. dess. M. befand sich der Viktualienhändler M. in einem Schanklokale, wo auch der Sergeant S. hinkam. M. fragte diesen, ob er den Unteroffizier J. kenne. Als S. das bejahte, sagte M.: „Na, der hat einen schönen Spaß gemacht, hat dieses Duselthier von Kerl nicht den Jäger angezeigt, welcher ihn sogar noch höflich gegrüßt hat!" In diesen Worten lag die Beleidigung, welche mit der oben angedeuteten Strafe geahndet wurde. — Unter dem Vorsitze des Appellationsgerichtsrathes Hirschfeld wird am Montage den 20. d. M. die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode für die Kreise Bromberg, Inowraclaw und Schubin eröffnet werden und bis zum 30. d. M. dauern. Im Ganzen sind bis jetzt 21 Untersuchungssachen zu erledigen, darunter 2 wegen vorsätzlicher Brandstiftung, 1 wegen Kindesmordes, 1 wegen versuchten gewaltsamen Ausbruchs, 1 wegen Wechselfälschung und Unterschlagung, 1 wegen Raubes, 3 wegen Unzucht resp. mit Gewalt, 1 wegen eines Münzverbrechens und 1 wegen versuchten Mordes; die übrigen Prozesse betreffen einfache und schwere Diebstähle resp. im Rückfalle und Hehlerei. — Im Theater wurde gestern nach einem vorhergegangenen Festprologe „Ella Rose" wiederholt; der Besuch war ziemlich gut. Heute fand eine Wiederholung der Posse: „Er ist Baron" statt, wobei die Kouplets, da die Militärmusik zu einem Balle spielen mußte, nothgedrungen auf dem Pianoforte begleitet wurden.

E Exin, 16. Okt. [Königs Geburtstag; Lehrergehaltszuschüsse.] Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs ist gestern hier in geeigneter festlicher Weise begangen worden. Schon früh um 8 Uhr fand in der kath. Pfarrkirche ein bezüglicher Gottesdienst statt, und um 10 Uhr folgte die kirchliche Feier in der evang. Kirche, in welcher außer den Beamten diesmal auch die evang. Einwohnerschaft sich theilweise eingefunden hatte. Am Abend waren die Häuser festlich erleuchtet und nach allen Richtungen hin ertönten Freudenschüsse. Auf Veranstaltung unseres Bürgermeisters zogen nach 7 Uhr noch die Schützen der Stadt in Uniform und unter Musik nach dem Marktplatze, wo unserm theuren Könige von der versammelten Menge jubelnde Hochs, von Gewehrsalven der aufgestellten Schützen begleitet, gebracht wurden. Der unter Jung und Alt herrschende Frohsinn zeugte von der großen Anhänglichkeit und Liebe zu unserm angestammten königlichen Herrscher. — Ungeachtet unter den zwölf Schulen der hiesigen evang. Parochie bereits seit einer Reihe von Jahren drei alljährlich insgesammt 100 Thlr. Lehrergehalts-Zuschuß (Exin 60 Thlr., Rostrzembowo 30 Thlr. und Ludwikowo 20 Thlr., letztere jedoch jetzt nur 10 Thlr.) erhalten, so ist dennoch ein gleicher aus Staatsmitteln von jährlich 50 Thalern vor einem Jahre der bis dahin nur im Ganzen 30 Thlr. Einkommen gewährenden Schulstelle Alt-Schipiory, und neuerdings wieder der Schule in Kazmierzewo einer von jährlich 25 Thlr. überwiesen worden. Nicht minder sind von der k. Regierung auch die Schulen der hiesigen kath. Parochie berücksichtigt, von denen die hiesige kath. Schule allein jährlich 75 Thlr. an Staatszuschuß bezieht.

ΔΔ Wittkowo, 16. Oktober. [Königlicher Geburtstag; Verschiedenes.] Gestern am 61. Geburtstage unsers theuern Landesherrn hat es auch in unserm Städtchen an Beweisen patriotischer Gesinnung nicht gefehlt. Die üblichen Schulfeierlichkeiten haben im Laufe des Nachmittags, und zwar zuerst in dem israel. und kurz darauf in dem evang. Schulgebäude stattgefunden. Hier, wie dort, sind von den Kindern dem Tage angemessene Lieder gesungen, und vom Schulinspektor, Prediger Röhl, schöne Worte der Belehrung und Ermahnung gesprochen worden. In der israel. Schule, wo namentlich die Betheiligung des Publikums sehr stark war, haben noch die Lehrer Wehl und Gotthelf, ersterer über die Frage: „Warum die preußische Jugend in der Schule den Geburtstag ihres Königs feiert?" und letzterer über das „Wichtigste aus der Geschichte unseres Vaterlandes" Vortrag gehalten. Abends gab sich der Patriotismus unserer Bürgerschaft durch eine fast allgemeine Beleuchtung kund. Auch hatten sich mehrere Beamten- und Bürgerfamilien von hier und der Umgegend, von unserm Distriktskommissarius Hptm. Kummer durch Cirkular dazu aufgefordert, zu einem Tanzkränzchen in einem hiesigen Privatsaale vereinigt, wozu jedoch von den israel. Einwohnern des Ortes keiner eingeladen war, obwohl sich gewiß manche von ihnen gern daran würden betheiligt haben. — Wie mir versichert wird, so ist in dem benachbarten Rußland seit dem 13. d. M. (dem 1. Okt. a. St.) für sämmtliche Getreidearten das Verbot der Ausfuhr gesetzlich aufgehoben (?). — Der Weißkohl ist in hiesiger Gegend so gut gerathen, daß auf unserm gestrigen Wochenmarkte die Mandel Köpfe bereits für 1½ Sgr. gekauft wurde.

Angekommene Fremde.

Vom 18. Oktober.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v. Radoński aus Dominowo und v. Mrozinski aus Chwałkowo; Frau Gutsb. Jouanne aus Pleschen; Frau Gräfin Moltke aus Behle; Partik. v. Biasecki aus Brodnica; die Kaufleute Ollendorff aus Hamburg, Wittig aus Schwedt, Grassin aus Paris und Lehmann aus Samter.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsb. Stoltenburg aus Ceradz und Wirth aus Lopienno; Frau Gutsb. Griebel aus Napachanie; die Rentiers Grudzki aus Obiezierze und Junge aus Lippehne.

BAZAR. Die Gutsb. v. Turno aus Skopanowo, v. Błocißzewski aus Przecław und v. Gorzenski nebst Frau aus Smiełowo.

HOTEL DU NORD. Frau Apotheker Brunner aus Gnesen; Kreisrichter Wolski aus Samter; Oberförster Prall aus Obrzycko; die Gutsb. Klinski aus Będzko und v. Radkiewicz aus Brzezno.

HOTEL DE BAVIERE. Pfarrer Pestrich aus Rokitten; Frau Gutsb. v. Różańska aus Padniewo; Gutsb. v. Brudzewski aus Ottorowo; die Gutsb. und Lieutenants Souchon und v. Eichhoff aus Halle.

GOLDENE GANS. Kaufmann Hoffmann aus Stettin.

HOTEL DE BERLIN. Landräthlicher Bureaugehülfe Rosenbaum aus Pleschen; die Kaufleute v. Bojanowski aus Warschau und Worgitzky aus Frankfurt a. O.

HOTEL DE PARIS. Probst Janicki aus Kurnik; die Gutsb. Vandelow aus Latalice und v. Sempołowski aus Gowarzewo.

WEISSER ADLER. Eisenbahn-Kondukteur Klose aus Kosten und Kanzlei-Direktor Handtke aus Wollstein.

PRIVAT-LOGIS. Landtags-Abgeordneter Smolny aus Schildberg, log. St. Adalbert Nr. 71; Fräulein Rosenberg aus Gnesen, logirt St. Martin Nr. 80.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

(Beilage.)

Feuersichere Steinpappen
zur Dachbedeckung
aus der Fabrik des Herrn **F. L. Schröder** in **Stettin** empfiehlt
Theodor Baarth.
Posen, Schuhmacherstraße Nr. 20.

Balken, Kreuzhölzer, Bohlen und Bretter **sind billig** zu verkaufen. Näheres Judenstraße Nr. 5 bei **Sander.**

Bester **trockener und schwerer Torf** (nach holländischer Art bereitet) von geringem Aschengehalt, wird von mir in Klaftern zu 108 Kubikfuß aus dem Schuppen in **Glówno** zu 3 Thlr., und frei nach Posen ins Haus geliefert zu 4 Thlr. verkauft. **Der Heizeffekt einer Klafter dieses Torfes ist einer Klafter Birkenholz gleichzustellen.** Bestellungen werden erbeten Breslauerstraße Nr. 31.

F. G. Elwanger.

Brennholz-Verkauf.

In der **Wojnower** Forst, unweit Murow.-Goslin an der Chaussee belegen, werden gut gesetzte trockene Eichen-Kloben- und Knüppel-Klaftern, um damit zu räumen, zu billigen Preisen verkauft. — Nähere Auskunft ertheilt der Förster **A. Schönfeld** daselbst.

Holz-Verkauf.

In der **Szelejewer** Forst, eine Meile von Gostyn, wird trockenes Buchen- und Birken-Klobenholz billig verkauft.

Graben Nr. 12 B. auf dem letzten Holzplatze wird **gesundes, starkes und trockenes Weißbüchen-Klobenholz die Klafter mit 8 Thlr.** verkauft, und in demselben Preisverhältniß auch alle übrigen Sorten Brennholz.

Blumen- und Gartenfreunden
empfehle meine echten **Haarlemer** und **Berliner Blumenzwiebeln,** als: Hyazinthen, Tulpen, Crocus rc. rc. in schönsten Exemplaren. Mein Verzeichniß hierüber, mit Anhang der mit Vortheil im Herbst zu säenden Sämereien, steht auf gef. Verlangen gratis und franko zu Diensten.

Posen, im Oktober 1856.

Samenhandlung von **Heinrich Mayer,**
Kunst- und Handelsgärtner,
Königsstraße 15a.

4000
Topfgewächse sind noch billig zu verkaufen Grabenstraße Nr. 39. **Jortzig.**

Weintrauben,
sorgfältiger Ausschnitt, empfiehlt gegen portofreie Einsendung des Betrages, das Pfd. 4 Sgr. inkl. Fastage; desgleichen exkl. Emballage: Wallnüsse pro Schock 3—3½ Sgr., Schneide-Pflaumenmuß à 4 Sgr., Raff-Muß 3 Sgr., ganz festes Kirschmuß à 5 Sgr. pro Pfd.

Fenscky,
Grünberg in Nieder-Schlesien.

Ein Paar braune Wallache, 5 Jahr alt, fromm und vollkommen gesund, sind zu verkaufen. Näheres große Gerberstraße Nr. 45.

Einige hundert Schock starker Karpfensaamen, à 10 Sgr., sind am 7. Novbr. c. noch zu haben bei **Borchardt** in Schrimm.

Durch persönliche Einkäufe habe ich mein Putz-Geschäft mit den neuesten und geschmackvollsten Nouveautés aufs Sorgfältigste assortirt und empfehle dasselbe gütiger Beachtung.

Auguste Levysohn geb. **Falk Fabian.**
Magazinstraße Nr. 15.

Hamburger u. Strickwolle
ist wieder in größter Auswahl zu haben bei
L. Goldschmidt,
Markt Nr. 62.

So eben empfangen:
Kravatten u. Shlipse
in vielen **Neuheiten**
zu den billigsten Fabrikpreisen.
Die Tuch- u. Herren-Garderobehandlung von
Jacob Kantorowicz,
Wilhelmsstr. Nr. 10 Parterre.

Strickwolle
empfiehlt **billigst** **S. Tucholski,**
Wilhelmsstr. 10.

Neue Herren-Moden
für den Herbst und Winter!

Sämmtliche Neuigkeiten in Stoffen und Façons sind bei mir eingetroffen, und sind es besonders die diesjährigen

Herbst- und Winter-Ueberzieher,

die sich durch große Eleganz und apparten Geschmack auszeichnen. Ferner empfehle ich

Beinkleider

in echten deutschen, französischen und niederländischen Buckskins, von den einfachsten bis zu den allerreichsten Mustern, und

Westen

von Sammet, Seide und Cachemir in den herrlichsten Farben.

Die Auswahl ist mannigfach gehalten, wobei auch die billigeren Gegenstände bei jedenfalls ganz feinem Geschmack reichlich vertreten sind.

Meine werthen Kunden und ebenso die hier ankommenden fremden Herrschaften bitte ich, von dieser Anzeige gefällige Notiz zu nehmen und bei Ihrem Einkauf der Winter-Garderobe die in meinem Magazin vorhandenen Herren-Bekleidungs-Gegenstände geneigtest in Augenschein zu nehmen.

Jacob Kantorowicz,
Wilhelmsstraße 10, Parterre.

Englische und französische Teppiche, orientalische und deutsche Teppiche, Teppichzeuge in Velour und Wolle empfiehlt in größter Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Bestellungen auf Kirchen-Teppiche werden prompt und billigst ausgeführt.

Posen, im Oktober 1856. **Anton Schmidt.**

Cotillon-Orden,
Lotterie-Gegenstände
in einer bedeutenden Auswahl von mehr als hundert verschiedenen Artikeln empfiehlt zu Bällen und Abend-Gesellschaften

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße, neben der griechischen Kirche.

Glacée-Handschuhe für Damen in allen Nummern empfiehlt
C. F. Schuppig,
(F. W. Grätz)
Markt- und Neuestraßen-Ecke.

Pate Pectorale
Goldene Medaille 1845 — Silberne Medaille 1843
von Apotheker **George** in Epinal
Schacht 16 Sgr. oder 56 kr. ½ Schacht 8 Sgr. oder 28 kr.

Diese zur gänzlichen Heilung aller Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten, als vortrefflich erprobten und sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in **Posen** in der Konditorei von **A. Szpingier,** vis-à-vis der Postuhr.

Die **Konditorei, Bonbon- und Chokoladen-Fabrik von A. Szpingier, vis à vis der Postuhr,** empfiehlt eine reiche Auswahl in frischen Konfituren, Chokoladen, Zuckerwerk und wohlschmeckenden Kuchen zu äußerst soliden Preisen.

Kieler Sprotten und Alpen-Käse empfiehlt **Isidor Appel jun.,** neben der königl. Bank.

Frische diesjährige **Prünellen,** das richtige Netto-Pfund à 9 Sgr., bei größeren Partien billiger, offerirt

Michaelis Peiser.

Thee-Anzeige.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein reichhaltig assortirtes Lager von Thees in feinen und geringeren Sorten, guter Qualität, zu angemessenen und billigen Preisen.

A. Szpingier, vis à vis der Postuhr.

Die ersten **Mallaga-Citronen** empfing
Jacob Appel, Wilhelmsstr., Postseite 9.

Schöne große leb. **Stettiner Hechte** empfängt Sonntag früh, so wie Sonntag Abend 5 Uhr per Eilzug Kletschoff, Krämerstr. 12, neben der Tomskischen Konditorei.

Morgen Sonntag früh sind Fische zu haben bei Wittwe **Julius Korach,**
Wronkerstr. Nr. 7.

Alle Tage frische schweizer Tisch-Butter pro Pfund 8—10 Sgr., so wie verschiedene Käse zu billigem Preise bei **S. Kistler,** Büttelstraße 18.

Bierhefen
bei **E. Weicher,**
große Gerberstraße Nr. 6.

Täglich frische Fraustädter Würstchen bei E. Weicher, gr. Gerberstraße Nr. 6.

Von heute ab täglich Bouillon und frische Pasteten in der Konditorei von
A. Szpingier, vis à vis der Postuhr.

Photogén,
echt von der Hamburger neuen Beleuchtungsgesellschaft erhalten, verkaufe ich zu Fabrikpreisen.

Zur Erleichterung eines geehrten Publikums habe ich von demselben Photogén auch eine Niederlage bei Herrn Adolph Latz, Wilhelmsplatz Nr. 10, errichtet, und verkauft derselbe ebenfalls zu Fabrikpreisen.

S. Latz, Markt Nr. 55.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife
empfing
S. Tucholski.

Wasserglas (Glasgallerte),
schützt vor Feuchtigkeit und Feuersgefahr,
verkauft à Pfd. 3 Sgr., den Cntr. à 8 Thlr.
die Gas-Niederlage u. Oel-Raffinerie
von **Adolph Asch,**
Posen, Schloßstraße Nr. 5, unweit des Marktes.

Die Bronce-, Lampen- und Metallwaaren-Fabrik
empfiehlt eine reiche Auswahl von Tisch-, Hänge- und Seiten-Lampen aller Art, vom feinsten Porzellan, massive und gewöhnliche Moderateur-, Schiebe-, Solair-, Photogén-, Gas-Lampen und Kronen, Tablettes, Ofengeräthe, Kaffeemaschinen, Haus- und Küchengeräthe, Eimer und Kannen, alle Arten Leuchter, Wagen- und andere Laternen; neusilberne und plattirte Sachen rc. mit Garantie der Solidität und zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Kronthal, Fabrikant;
Markt 71, Ecke der Neuenstraße.

Patentirte Uhren-Oele
des Herrn **Th. Müller,** Chemiker in Stuttgart.

Dieselben wurden der Centralstelle für Handel und Gewerbe zur Begutachtung vorgelegt, im Laboratorium der polytechnischen Schule durch Herrn Professor Dr. v. Fehling geprüft und hierauf laut Allerhöchsten Reskriptes von Sr. Maj. dem Könige auf fünf Jahre patentirt.

Von diesen ausgezeichneten Oelen hat Herr Th. Müller aus Stuttgart ein Kommissions-Lager **für die ganze Provinz Posen** bei mir niedergelegt, und verkaufe ich dieselben zu festen Fabrikpreisen, und zwar:

Nr. 1. Oele für Chronometer pro Flacon . . . . . . 16 Sgr.
Nr. 2. Oele für Cylinderuhren pro Flacon . . . . 9 Sgr.
Nr. 3. Oele für Standuhren pro Flacon . . . . 7 Sgr.

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Pianoforte's aus den renommirtesten Fabriken empfiehlt in reicher Auswahl
Meyer Kantorowicz,
Markt Nr. 52.

Gußeiserne Heiz- und Kochöfen sind in größter Auswahl vorräthig bei
M. J. Ephraim.

Mein Bureau befindet sich jetzt im Hause, Breitestraße Nr. 20, erste Etage.

Lipschitz,
Königl. Auktions-Kommissarius und Agent mehrerer Versicherungsgesellschaften.

Geschäfts-Verlegung.
Meine Schreibmaterialien-Handlung und Buchbinderei habe ich von Wilhelmsstraße Nr. 13 nach Wilhelmsstraße Nr. 18, gegenüber der königl. Bank, verlegt, welches ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzeige. **H. A. Fischer.**

Mein Auktions-Lokal befindet sich jetzt im Hofe des Grundstücks, Breitestraße Nr. 20 und Büttelstraße Nr. 10.

Lipschitz,
Königl. Auktions-Kommissarius.

Meine Wohnung nebst Leinwandgeschäft ist jetzt Büttelstraße Nr. 9 eine Treppe hoch.
Isidor Lichtenstein,
Büttelstraße Nr. 9.

St. Martin Nr. 62, zwei Treppen, ist für einen auch zwei Herren eine gut möblirte und freundliche Stube vom 1. November ab zu vermiethen. Auf Verlangen auch Beköstigung und Bett.

Waisengasse 8 ist eine Remise und Pferdestall zu vermiethen.

Ein gut möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Sapiehaplatz Nr. 3 im dritten Stock.

Drei Apothekergehülfen und sieben Apotheker-Lehrlinge können Engagements erhalten. Nachr. Kfm. R. Felsmann in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

Von einer Herrschaft auf dem Lande, im Königreich Polen, wird eine deutsche Bonne verlangt; wegen des Näheren wolle man sich an mich wenden.
Louis Asch, gr. Gerberstraße Nr. 45.

Ein rechtlicher Knabe kann als Lehrling sofort eintreten bei **Robert Wismach,** Bäckermeister, St. Martin Nr. 64.

Ein Wirthschafts-Eleve kann sofort eine Stelle als solcher auf einem kleinen Gute erhalten, jedoch muß derselbe beider Landessprachen mächtig sein. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg. Auch kann ein Oekonom, welcher sich schon Kenntnisse in einer anderen Wirthschaft gesammelt hat, eine Stelle erhalten.

Ein junger Mann (Handlungsdiener), der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht sofort eine Beschäftigung. Näheres ertheilt der Geschichtsmaler und Vergolder Herr **Wolkowitz,** Breslauerstraße Nr. 30 im Laden.

Ein tüchtiger, praktisch und theoretisch gebildeter Kunstgärtner sucht auf einer großen Herrschaft im Posenschen Stellung. Auskunft ertheilt die herzoglich Sagansche Garten-Verwaltung zu Güntersdorf bei Deutsch-Wartenberg.

Familien-Nachrichten.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeigt Freunden und Bekannten hierdurch an

Głuszyn, den 19. Oktober 1856.

Petrick.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Berlin: Hr. Lieut. B. Heineccius mit Frl. J. Pohl; Dresden: Hr. E. v. Heinitz mit Frl. L. v. Zeschwitz; Magdeburg: Hr. Hauptm. v. Bismark I. mit Frl. E. Schumann; Rinder-Schwedeldorf bei Glatz: Hr. A. Graf zu Münster mit Frl. O. Freiin von Münchhausen und Hr. E. Frhr. v. d. Reck mit Frl. A. Freiin v. Münchhausen; Potsdam: Hr. C. Graf Saurma-Jeltsch mit der Gräfin H. Schaffgotsch; Berlin: Hr. J. Starcke mit Frl. S. Wagner.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. C. v. d. Lancken in Lanckensburg, eine Tochter dem Hrn. A. Lange in Nowa bei Stargard in Meckl.-Strelitz, Hrn. Pastor Hammer in Witzen, Hrn. Lieut. W. v. Kummer in Braunsberg.

Todesfälle. Hr. pens. Stifts-Sekretär Richter in Techow, verw. Frau Steuerräthin Staël v. Holstein geb. v. Münchow in Stargard in Pr., verw. Freifrau v. Friesen in Bötnig im Königr. Sachsen, verw. Frau Hauptm. v. Holwede geb. v. Nickisch-Rosenegk auf Nieder-Herzogswaldau, Hr. Hauptm. a. D. Schulz in Schweidnitz, Hr. Hauptm. a. D. v. Knobelsdorff in Polgsen, Hr. Hauptm. a. D. v. Windheim, Hr. Alumnus Krause, Hr. Kaufm. Hartmann und Hr. Major Schmidt in Breslau, Hr. Apotheker Stöfinius in Pleß, Hr. Kaufm. Langer in Langenbielau, Hr. Dr. med. Hönnicke in Auras, Hr. Rentier F. W. Vehsemeyer in Berlin, Hr. Prem.-Lieut. Werner v. Münchhausen in der Schweiz, Hr. Pastor prim. Herm. Schneider in Peterswaldau, Frau Schönebeck geb. Tietz in Berlin, Frau Baronin D. v. Pallandt geb. Köster in Venedig, ein Sohn des Hrn. Hofprediger A. Krummacher in Halberstadt und des Hrn. Apotheker A. Kurz in Bomst.

Wasserstand der Warthe:

Posen . . . am 17. Oktober Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 1 Zoll
= 18. = = 8 = 1 = 1 =

Produkten-Börse.

Berlin, den 16. Oktober. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

10. Oktober	. . . 30¼ u. 30 Thlr.	ohne Faß.
11. =	. . . 30 u. 30¼ Thlr.	
13. =	. . . 30¼ Thlr.	
14. =	. . . 30¼ Thlr.	
15. =	. . . 30¼ u. 30½ Thlr.	
16. =	. . . 30 Thlr.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 17. Oktober. Sowohl am Wasser, am Landmarkt, wie auch auf den Eisenbahnen haben sich in letzter Zeit die Zufuhren von Roggen sehr vermehrt und ein bedeutendes Uebergewicht über den Begehr nach disponibler Waare erlangt. Dies halten wir für die Ursache der weichenden Tendenz, welche Preise in jüngster Zeit verfolgte und auch heute fortsetzten. Besonders war zu Anfang die Stimmung flau, im Laufe der Börse zeigte sich in den gewichenen Preisen einige Kauflust und steigerte sie um ein Geringes wieder. Gekündigt 250 Wspl. — Rüböl schien mit einiger Absichtlichkeit von einer Seite zuerst billig offerirt zu werden, die Frage nach Oktober-Lieferung war indessen kräftig genug, den Markt derselben wieder auf gestrigen Stand zu heben. — Spiritus fest behauptet. Es herrschte rege Kauflust für spätere Sichten und die Umsätze sind daher auch ziemlich ausgreifend gewesen. Gekündigt 20,000 Quart.

Wind: Südwest. Barometer: 28^{6}. Thermometer: 18° +. Witterung: schön.

Weizen geschäftslos und matt.

Hafer sehr angetragen.

Gerste etwas billiger.

Weizen loko 82—100 Rt. nach Qualität, untergeordnete Waare 70—82 Rt.

Roggen loko 52—54 Rt. nach Qualität, p. diesen Monat 52½ a 52¼ a 53 Rt. bez. u. Br., 52¾ Gd., Oktbr.-Novbr. 50½ a 51¼ Rt. bez. u. Br., 51 Gd., Novbr.-Dezbr. 48¾ a 49¼ a 49 Rt. bez. u. Gd., 49¼ Br., Frühjahr 1857 48½ a 49 Rt. bez., Br. u. Gd.

Gerste große 47 a 50 Rt.

Hafer loko 26 a 30 Rt. nach Qualität, Oktober 50 Pfd. a 28 Rt. p. 25 Scheffel bez.

Rüböl loko $17\frac{11}{12}$ Rt. Br., p. diesen Monat $17\frac{11}{12}$ a ¾ a ⅞ a ⅚ Rt. bez. u. Gd., 17⅞ Br., Oktbr.-Novbr. 17 Rt. bez. u. Br., $16\frac{11}{12}$ Gd., Novbr.-Dezbr. 16¾ Rt. bez. u. Gd., 16⅞ Br., Dezbr.-Jan. 16¾ Rt. Br., 16½ Gd., April-Mai 15¾ Rt. Br., 15½ Gd.

Leinöl loko 14¾ Br., Oktober 14½ Rt. Br.

Spiritus loko ohne Faß 30 Rt., p. diesen Monat 30 a 30½ Rt. bez. u. Br., 30¼ Gd., Oktbr.-Novbr. 28¼ Rt. bez. u. Gd., 28½ Br., Novbr.-Dezbr. 27 a 26⅚ a 27 Rt. bez. u. Gd., 27¼ Br., Dezbr.-Januar 26¼ a 26 Rt. bez. u. Gd., 26⅓ Br., Januar-Februar 26 Rt. bez. u. Gd., 26¼ Br., April-Mai 26 a 26¼ Rt. bez. u. Br., 26 Gd. (Vdw.-Hdbl.)

Stettin, 17. Oktober. Das Wetter blieb ziemlich trocken bei milder Luft.

Die Bestellung der Wintersaaten hat, vom Wetter begünstigt, allenthalben rasche Fortschritte gemacht.

Unsere Zufuhren betrugen in diesem Jahre: 16,724 Wispel Weizen, 54,606 W. Roggen, 8581 W. Gerste, 16,945 W. Hafer, 1558 W. Erbsen.

Der Vorrath wurde am 15. d. geschätzt auf 1310 Wispel Weizen, 10,580 W. Roggen, 285 W. Gerste, 120 W. Hafer, 59 W. Erbsen, 3560 W. Rübsen.

Weizen bleibt in guter Qualität zum Export gefragt. Heute ist derselbe behauptet.

Roggen. Die Preise sind nach einigen Schwankungen wieder auf dem Standpunkte von Anfangs dieser Woche. Loco 85—82 Pfd. 53 Rt. Br., 82 Pfd p. Oktbr. 52½ Rt. Br., p. Oktbr.-Novbr. 52 Rt. Br., p. Frühjahr 50 Rt. Br.

Extra superf. Weizenmehl 40 s. p. Tonne fr. a. Bord, Roggenmehl unverändert.

Von Gerste wird die wegen Ausbleibens der schles. Ankünfte gegenwärtig ziemlich schwache Zufuhr fortwährend rasch meist zum Export aus dem Markt genommen.

Von Hafer bleibt die Zufuhr sehr beschränkt und das Geschäft ist hierin, so wie mit Erbsen nur für den Lokalkonsum.

Rüböl loko heute 17½ Rt. Br., p. Oktbr. 17¼ Rt. bez. u. Br., p. April-Mai 15⅔ Rt. Br.

Spiritus. Die Berichte über die Kartoffelernte lauten mit Ausnahme von Schlesien wenig günstig. Die Preise behaupten sich, da auch für den Export nach Hamburg ꝛc. Mehreres verschlossen ist. (Ostsee-Ztg.)

Breslau, 16. Oktbr. Wir notiren: weißen Weizen 100—105—108 Sgr., gelben 93—98—101 Sgr., exquisite Sorten bis 104 Sgr.

Roggen 85 Pfd. 55—56 Sgr., 86 Pfd. 57—58 Sgr., 88—90 Pfd. 59—61—63 Sgr.

Gerste 45—48—52 Sgr., schwere weiße Qualität bis 55 Sgr.

Hafer, 27—29—30 Sgr.

Erbsen 63—66—70 Sgr.

Mais 50—55 Sgr.

Oelsaaten. Wir notiren: Winterraps 120—130—135—140 Sgr., Sommerraps 100—110—119 Sgr.

Kleesamen. Wir notiren: hochfein roth bis 20⅓ Rt., fein und fein mittel 19⅓—20 Rt., mittel 18—18½ Rt., hochfein weiß bis 21 Rt., fein u. fein mittel 20—20⅔ Rt., mittel u. ordin. 15—17—18½ Rt.

Rüböl loko 18 Rt. Br., Oktbr. 18 Rt. bez. u. Br., Novbr. 17½ Rt. Br., 17⅜ Gd., Dezbr. 17⅓ Rt. Br., 17⅙ Gd., April-Mai 16 Rt. Br., 15⅚ Gd.

(B. B. Z.)

Telegraphische Börsen-Berichte.

Hamburg, 17. Oktober. Weizen stille aber preishaltend, p. Frühjahr ab Königsberg 128 Pfd. 142 bez. Roggen stille. Oel loco 33¼, p. Mai 29½. Kaffee unverändert.

Liverpool, 17. Oktbr. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise 1/16 höher als am vergangenen Freitag.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, vom 16. und 17. Oktober 1856.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 17.	vom 16.
Pr.Frw. Anleihe	4½	99½ B	99¼ bz
St.-Anl. 1850	4½	99½ bz	99½ bz
- - 1852	4½	99½ bz	99½ bz
- - 1853	4	95 bz	96 bz
- - 1854	4½	99½ bz	99½ bz
- - 1855	4½	99½ b, 56 99½ [b	99½ b, 56 99½ [b
St.-Schuldsch.	3½	84 bz	84½ bz
Seeh.-Pr.-Sch.	—	185½ G	— —
St.-Präm.-Anl.	3½	113¼ bz	112¾-13¼ bz
K. u N. Schuldv.	3½	80½ bz	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	99½ B	99¾ bz
- - -	3½	— —	— —
K. u. N. Pfandbr.	3½	90¼ G	89¾ G
Ostpreuss. -	3½	86 G	— —
Pomm. -	3½	89 bz	— —
Posensche -	4	97¾ G	— —
- neue -	3½	86¼ G	85½ bz
Schlesische -	3½	— —	— —
Westpreuss. -	3½	83 bz	83 G
K. u. N. Rentbr.	4	92 B	92¼ bz
Pomm. -	4	93¼ B	93¼ B
Posensche -	4	91¾ G	91 bz
Preussische -	4	91¾ B	— —
Westph. Rentbr.	4	94¼ B	94¾ G
Sächsische -	4	92¾ B	93½ bz
Schlesiche -	4	91¾ bz	91½ B
Pr. Bkanth.-Sch.	4	137 bz	137 bz
Discont.-Comm.	4	127¾-28¼ bG	127½-28½-¼b [uG
Min.-Bk.-A.	5	— —	— —
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz	113⅓ bz
Louisd'or	—	110¾ bz	110¾ bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 17.	vom 16.
Aach.-Düsseld.	3½	82½ bz	83 B
- - Pr.	4	— —	— —
- II. Em.	4	— —	— —
- Mastricht.	4	61½-61 bz	60½ bz
- - Pr.	4½	93¾ B	93¾ B
Amst.-Rotterd.	4	71 bz u G	71 bz
Berg.-Märkische	4	85½ G	85 G
- - Pr.	5	101½ G	101½ G
- II. Em.	5	100¾ B	100¾ B
Dtm.-S.-P.	4	— —	— —
Berlin-Anhalt.	4	160½ B	160 bz
- - Pr.	4	—, — —	—, — —
Berl.-Hamburg.	4	104¾-5 bz	105 bz
- - Pr.	4½	100¼-100 bz	100½ bz
- II. Em.	4½	— —	100½ bz
Berl.-P.-Magd.	4	129 bz	128-½ bz
- Pr. A. B.	4	— —	89¾ B
Berl.-P.-M.L.C.	4½	99 G	98¾ bz
- - L. D.	4½	98¼-98 bz	98 B
Berlin-Stettiner	4	137½ bz	137 bz
- - Pr.	4½	— —	— —
Brsl.-Freib.-St.	4	157 bz	— —
- - Neue	4	143 G	— —
Cöln.-Cref.-St.	—	— —	— —
- - Pr.	4½	— —	— —
Cöln-Mindener	3½	153½ bz	154 G
- - Pr.	4½	99¼ B	99¾ G
- II. Em.	5	101½ G	101½ G
- -	4	89¾ B	89¾ B
- III. Em.	4	89¾ B	89¾ B
- IV. Em.	4	89¾ B	89¾ B
Düsseld.-Elberf.	4	145 B	145 B
- - Pr.	4	89¾ B	90¼ G
- - Pr.	5	— —	— —
Fr. St.-Eis.	3	139-37 buG	137-38-37½b
- - Pr.	4	285 B	285 bz
Ludwigsh.-Bex.	4	135½ G	136 bz
Löbau-Zittau	4	59 G	59 bz
Magd.-Halberst.	4	203 bz	201 G
Magd.-Wittenb.	4½	44½-43½ bz	44 bz
- - Pr.	4	— —	— —
Mainz-Ludwh.	4	— —	— —
Mecklenburger	4	52½-¼ bz	52¾-53 bz
Münst.-Ham.	4½	— —	— —
Neust.-Weissb.	4	— —	— —
Niederschl.-M.	4	91¾ B	91¾ B
- - Pr.	4	91¾ B	91¾ B
- Pr. I. II. Sr.	4	91¾ B	91¾ B
- - III. -	4	90¾ B	90¾ B
- - IV. -	5	101 bz	101¼ G
Niederschl. Zwb	4	— —	— —
Nordb. (Fr. W.)	4	53-52¾ bz	53½-¾ bz
- - Pr.	5	— —	— —
Oberschl. L. A.	3½	193 bz	194 bz
- - B.	3½	176½ G	177 G
- Pr. A.	4	— —	— —
- - B.	3½	80¼ G	80¼ G
- - D.	4	88 bz	87¾ B
- - E.	3½	76 bz	76 bz
Oppeln-Tarn.	4	106½ bz u G	106¼ G
Prz. W. (St.-V.)	4	— —	— —
- Ser. I.	5	— —	— —
- II.	5	— —	— —
Rheinische	4	112 bz	112½ bz
- (St.) Pr.	4	— —	— —
- (St.) Pr.	4	— —	— —
- v. St. g.	3½	— —	— —
Ruhrort.-Cref.	3½	89 bz	— —
- - Pr. I.	4½	— —	— —
- - -	4	— —	— —
Starg.-Posener	3½	96½ bz	97 B
- - Pr.	4	— —	— —
- - -	4½	— —	— —
Thüringer	4	128 G	128½-29 bz
- Pr.	4½	99¾ bz	99¾ bz
- III. Em.	—	99¾ bz	99¾ bz
Wilhelms-Bahn	4	— —	— —
- Neue	—	— —	— —
- Pr.	4	—	— —

Ausländische Fonds.

		vom 17.	vom 16.
Braunschw. BA.	4	149 bz	149 G
Weimarsche -	4	129½ bz	— —
Geraer -	4	108 bz	108 B
Darmst. C.-BA.	4	146-45¾-½ bz	146-45½-46 b
Oesterr. Metall.	5	79 B 78¾ bz	79 bz
- 54er PA.	4	101¾ bz	101-½ buG
- Nat.-A.	5	80⅝-½ bz	80¾-½ bz
- Banknot.	—	96½ B	96½ B
Russ.-Engl.-A.	5	105¾ G	105¾ G
- 5% Anleihe	5	99 bz u G	99¼ bz
- 6% Anleihe	5	100 G	100¼ bz
- Pln. Sch.-O.	4	81 bz	80¾-81 bz
Poln. Pf III. Em.	4	91¾ bz	91½ bz u G
Poln. 500 Fl. L.	4	— —	— —
- A. 300 Fl.	5	92¼ bz	92¼ bz
- B. 200 Fl.	—	— —	— —
Kurhess. 40 Tlr.	—	38¾ B	38¾ B
Badensche 35 Fl.	—	27 G	27 G
Hamb. P.-A.	—	67 G	67¼ G

Im Ganzen zeigte die Börse heute ihren gestrigen Charakter, jedoch nicht, dass eine Herabstimmung der Lebhaftigkeit zu verkennen war. In Bank-Aktien erstreckte sich der Verkehr namentlich wieder auf Diskonto-Commandit-Antheile, Darmstädter Zettelbank und Dessauer Creditbank-Aktien. In Eisenbahn-Aktien war das Geschäft reger, als während der letzten Zeit, ohne dass die Course sich gebessert hätten. Besonders stark war die Fluktuation in östr.-franz. Staatsbahn-Aktien. Auch in alten Freiburgern war der Verkehr lebhaft, wie auch in Rheinischen, Thüringer, Berlin-Hamburger, Cöln-Mindener Abschlüsse stattfanden. Preuss. Fonds waren zum Theil schlechter als gestern. Ausländische Fonds fast ganz unverändert.

Breslau, den 16. Oktober. Die Börse war heute in ausserordentlich günstiger Stimmung und sind in Folge dessen fast alle Bankaktien zu höheren Coursen gesucht gewesen. Namentlich wurde viel in Süddeutscher Zettelbank, Diskonto-Commandit-Antheilen und Schles. Bankvereins-Antheilen gehandelt.

Schluss-Course. Alte Darmstädter Bank-Actien 145—146 bez. u Gd. Junge Darmstädter Bank-Actien 131¾ Geld. Geraer Bank-Actien 107 Geld. Thüringer Bank-Actien 102½ Brief. Süddeutsche Zettelbank 108—108½ bez. Oestreichische Credit-Bank-Actien 158—161 bez. und Brief. Dessauer Credit-Bank-Actien 102⅓—103⅙ bez. und Brief. Leipziger Credit-Bank-Aktien 109 Geld. Meininger Credit-Bank-Actien 103 Br. Disconto-Commandit-Antheile 128—128½ bez. und Geld. Moldauer Credit-Bank-Actien 100½ Brief. Luxemburger Bank 103 Br. Posener Bank-Actien —. Genfer Credit-Bank —. Jassyer Bank —. Berliner Waaren-Credit-Bank-Actien 106½ Brief. Rhein-Nahe-Bahn 95 Geld. Berliner Handels-Gesellschaft 106 Geld. Berliner Bankverein 102¾ Geld. Schlesischer Bankverein 101¼—102—101⅜ bez. und Brief. Elisabeth-Westbahn 102 bez. Theissbahn —. Norddeutsche Bank in Hamburg 103 Geld. Hamburger Vereins-Bank-Aktien —. Kärnthener Bahn 100 Brief. Polnische Bank-Billets 95 Geld. Oestreichische Banknoten 96¼—96 bez. und Geld. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Actien 153 bez. u. Geld abgestempelt dito Neue Emission 141 Geld abgestempelt. Freiburger 3. Emission —. Prioritäts-Obligationen 87⅔. Neisse-Brieger 67½ Geld. Oberschlesische Litt. A. 194 Gd. Litt. B. 177 bez. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen C. 88⅙ Geld. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen 76 Geld. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberger) 171 Brief. Neue Emission 143 Brief. Prioritäts-Obligationen —. Oppeln-Tarnowitz 106¼ bez. u. Geld. Minerva-Bergwerks-Actien 92½ Br. Coburger Bank —. (B. B. Z.)

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Freitag, 17. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Das Geschäft war unerheblich. London lang 12 Mk. 14½ Sh. not., 12 Mk. 15½ Sh. bez. London kurz 13 Mk. 1¾ Sh. not., 13 Mk. 2⅞ Sh. bez. Wien 80⅝. Amsterdam 36, 30.

Schluss-Course. Preussische 4½procent. Staats-Anleihe —. Preussische Loose —. Oestr. Loose —. Oestr. Credit-Actien 164. Oestr. Eisenbahn-Actien —. 3procentige Spanier 35. 1procentige Spanier 22. Stieglitz de 1855 93¼. Vereinsbank 100¼. Norddeutsche Bank 102⅜. Berlin-Hamburger —. Hannoveraner 111¾. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn —. Magdeburg-Wittenberge —. Leipziger Creditbank-Aktien 108 Br. Disconto 8 Proc.

Frankfurt a. M., Freitag, 17. Oktober, Nachmittags 2 Uhr. Creditaktien und Nationalanleihe niedriger.

Schluss-Course. Neueste Preuss. Anl. 112½. Preuss. Kassenscheine 104½. Friedr. Wilh.-Nordbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 135¾. Berliner Wechsel 104⅞ Br. Hamb. Wechsel 88⅞ Br. London. Wechsel 117⅜. Pariser Wechsel 93. Amsterdamer Wechsel —. Wiener Wechsel 112¼. Frankfurt. Bank-Antheile —. Darmstädter Bank-Actien 369. Darmstädter Bank-Actien, junge, 326. Darmstädter Zettelbank —. Meininger Credit-Actien 102⅝. Luxemburger Credit-Bank 504. 3procentige Spanier 37⅝. 1procentige Spanier 23⅜. Spanische Credit-Bank von Pereire 597. Spanische Credit-Bank von Rothschild 510. Kurhessische Loose 39⅛. Badische Loose 47⅞. 5proc. Metalliques 76⅜. 4½procent. Metall. 65⅞. 1854er Loose 100¼. Oestreichische National-Anlehen 77. Oestr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 239. Oestr. Bankantheile 1184. Oestr. Credit-Actien 174½. Oestr. Elisabethbahn 202¾. Rhein-Nahe-Bahn 94¾.

Amsterdam, Freitag, 17. Oktober, Nachmittags 4 Uhr. Im Allgemeinen gedrückte Stimmung.

Schluss-Course. 5proc. Oesterr. Nat.-Anl. 74. 5procent. Metalliques Litt. B. 82. 5proc. Metalliques 72¾. 2½procent. Metalliques 37¾. Oestreichische Credit-Actien —. 1procent. Spanier 23⅛. 3proc. Spanier 37 1/16. 5procent. Russen Stieglitz 92½. 5proc. Russen Stieglitz de 1855 94⅛. Mexikaner 20. Londoner Wechsel, kurz —. Wiener Wechsel, kurz —. Hamburger Wechsel, kurz —. Petersburger Wechsel —. Holländ. Integrale 61¾.

London, Freitag, 17. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Silber in Barren 62⅛ d. Hamburg drei Monat 13 Mk. 8¼ Sh. Wien 10 Fl. 43 Kr. Das Dampfschiff »Kangaroo« war aus Newyork eingetroffen. Nach Geld war lebhafte Nachfrage.

Schluss-Course. Consols 91⅝. 1procentige Spanier 23¼. Mexikaner 21½. Sardinier 87. 5procentige Russen 106. 4½procentige Russen 95½. Lomb. Eisenbahn-Actien —.

Verantw. Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.